

Gemeinsam
gestalten



Vielfalt im Blick

VMDO

Verbund der sozial-
kulturellen Migrantenvereine
in Dortmund e.V.



Inhalt

Vorwort

Der VMDO stellt sich vor

Standorte, Ansprechpartner_innen
und Beratungsstellen

Das VMDO-ABC: Von ‚A‘ wie ‚Alltag‘
bis ‚Z‘ wie ‚Zusammen‘

Gemeinsam gestalten – Projekte des VMDO
in Dortmund

Unsere Mitgliedsvereine

„Gemeinsam sind wir stark. Wir fühlen uns als Migranten sehr gestärkt. Wir haben auch das Gefühl, der VMDO hat uns Sichtbarkeit gegeben.“



Elaine Yousef
Palästinensische Gemeinde zu Dortmund e.V.

„Bei Veranstaltungen unterstützt uns der VMDO mit Räumlichkeiten, mit der Hilfe, die wir benötigen, gerade als junger Verein.“

Ali Abdul Rhaman
Somalisch-Deutscher Verein e.V.



Vorwort

Liebe Dortmunderinnen und Dortmunder,

am 8. Mai 2008 wurde der ‚Verbund der sozialkulturellen Migrantenvereine in Dortmund e.V.‘ (VMDO) gegründet – dieses Jahr feiern wir sein zehnjähriges Bestehen. Der VMDO und die Aktivitäten seiner 60 Migrantenvereine stehen für eine vielfältige und engagierte Zivilgesellschaft. Rund 180 Migrantenvereine gibt es in Dortmund, ein Drittel davon sind Mitglieder des VMDO.

Was bedeutet das für Dortmund, für das Zusammenleben in unserer Stadt? Ist das aktive Vereinsleben der Migrantinnen und Migranten ein Zeichen für gelungene Integration in einem Land, das große Stücke auf Vereine und Ehrenamt hält? Oder entwickelt sich hier eine Parallelgesellschaft, wie manche befürchten? Solche Fragen wurden in den vergangenen zehn Jahren in der öffentlichen Debatte aufgeworfen. Zuletzt überwogen Befürchtungen und Ängste in der allgemeinen Wahrnehmung von Migration.

Während der VMDO wuchs und attraktiver wurde für Migrantenvereine, kamen zugleich die globalen Probleme in Deutschland an. Weltpolitik wirkte sich vor Ort, in der Heimatstadt, im Quartier aus. Die internationale Wirtschafts- und Finanzkrise, wachsende Arbeitslosigkeit und der große Zuzug an Geflüchteten als Folge internationaler Krisen, Kriege und globaler Ungleichheit schürten Abstiegsängste. Populistische Scharfmacher schlugen ihr Kapital aus der Verunsicherung. Zugleich jedoch überraschte Deutschland die Welt mit einem unglaublichen Einsatz der Zivilgesellschaft für die Geflüchteten. Unsere Stadt Dortmund steht in besonderer Weise für diese beiden Gesichter Deutschlands. Es ist eine Stadt, in der Neonazis ihre Aufmärsche abhalten und der NSU mordete. Zugleich ist es aber vor allem eine Stadt, deren Bürgerinnen und Bürger mit und ohne Migrationsgeschichte sich Tag für Tag für ein gutes Miteinander einsetzen. Es ist eine Stadt, die zu einem wichtigen Aufnahmezentrum für Geflüchtete wurde und eine Stadt, in der Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft zusammenwirken – und weiter wirken – um die Herausforderung zu meistern.

Der Begriff ‚Heimat‘ ist vor dem Hintergrund der starken Fluchtzuwanderung nach Deutschland von den unterschiedlichsten Akteuren in die Debatte geworfen worden. Jeder scheint etwas anderes darunter zu verstehen, die einen verwenden ihn ausgrenzend, die anderen brückenbauend.

In seiner Rede zum ‚Tag der deutschen Einheit‘ am 3. Oktober 2017 räumte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier diesem Begriff einen großen Raum ein. Er unterstrich, dass es Heimat „auch im Plural“ gebe und dass ganze Generationen von Zuwanderern „Teil unseres ‚Wirs‘“ geworden sind. In der Zivilgesellschaft sieht er die wichtigste Akteurin, die Heimat schaffen kann:

„[...] was mich so zuversichtlich macht, sind die Millionen anderen, die anpacken, die sich für das Gelingen und den Gemeinsinn in unserem Land einsetzen. Die – ohne, dass sie es müssten – nach dem kranken Nachbarn schauen, die im Altersheim vorlesen oder Flüchtlingen beim Ankommen helfen. Die [...] in unzähligen Vereinen für den kulturellen Reichtum unseres Landes sorgen. [...] Kurz: all die vielen, die sich um mehr kümmern als nur sich selbst. Das sind die, die unser Land zusammenhalten – allen Besserwissern zum Trotz. Das sind die, die Einheit stiften – jeden Tag neu.“

In diesem Sinne setzt sich der VMDO aktiv für die Heimat ein, und zwar lokal, vielfältig und demokratisch. Wir laden Sie ein sich in dieser Broschüre ein Bild zu machen vom VMDO, dessen Aktivitäten von A wie Alltag bis Z wie Zusammen reichen, wie Sie im Einzelnen im ‚VMDO-ABC‘ nachlesen können. Damit zeigen wir auch ganz klar: Wir tragen nicht zur Parallelgesellschaft bei, ganz im Gegenteil. Vereine, die sich unter dem Dach des VMDO versammeln, sind interkulturell, partizipativ, säkular und demokratisch orientiert. Sie möchten aktiv das Leben in ihrer Heimatstadt Dortmund mitgestalten und über den VMDO zugleich eine Stimme in der Stadtgesellschaft haben, die die Belange von Menschen mit Migrationsgeschichte vertritt.

Im Namen des Vorstands:

Jeyakumaran Kumarasamy (Vorsitzender)
Dr. Omar Al-Ghawi (Stellvertretender Vorsitzender)
Vedat Akkaya (Stellvertretender Vorsitzender)

Im Namen der Geschäftsführung:

Dr. Ümit Koşan (Geschäftsführer)

Der VMDO stellt sich vor

Zahlen und Fakten VMDO

- ▲ Gegründet am 8. Mai 2008
- ▲ 60 Mitgliedsvereine
- ▲ Über 100 Nationalitäten
- ▲ ‚Seele‘ des VMDO: das kulturelle Kapital der Vereine und Mitarbeiter_innen
- ▲ Ein Drittel der rund 180 Migrantenvereine in Dortmund sind VMDO-Mitglied
- ▲ Über 60 Mitarbeiter_innen mit und ohne Migrationsgeschichte
- ▲ Knapp 3000 Stunden Kursangebote jährlich
- ▲ Monatlich zwischen 8000 und 10.000 Besucher_innen im ‚Haus der Vielfalt‘
- ▲ Hauptstandort: ‚Haus der Vielfalt‘, Beuthstraße 21
- ▲ Weiterer Standort: Leuthardstraße 1-7
- ▲ Dezentrale Ansprechpartner_innen und Veranstaltungsorte über die Vereine
- ▲ Unser Ziel: Gleichberechtigte Teilhabe aller fördern und das Zusammenleben in Dortmund gemeinsam gestalten!

Wir sind

- ▲ lokal
- ▲ partizipativ
- ▲ herkunftsunabhängig
- ▲ kulturübergreifend
- ▲ säkular
- ▲ eine Stimme der Migrant_innen in Dortmund
- ▲ ein interkultureller Vermittler
- ▲ ein Förderer von zivilgesellschaftlichem Engagement
- ▲ Träger vielfältiger sozialer und kultureller Projekte
- ▲ Mitglied im Paritätischen, im ‚Bundesnetzwerk von Migrantenorganisationen‘ (NeMO), in der ‚Interessengemeinschaft Sozialgewerblicher Beschäftigungsinitiativen e.V.‘ (ISB) und im ‚Dortmunder Weiterbildungsforum e.V.‘

Der VMDO e.V. ist ein interkulturell aufgestellter Dachverband von 60 Migrantenvereinen. Über 100 Nationalitäten finden sich in den Mitgliedsvereinen und im VMDO-Team. Zugleich ist der lokale und kommunale Bezug für den Verbund charakteristisch. Der VMDO e.V. ist politisch unabhängig, gemeinnützig, anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 KJHG sowie anerkannter Träger der Weiterbildung nach §15 des Weiterbildungsgesetzes des Landes NRW.

Die Mitgliedsvereine ebenso wie der VMDO selbst sind partizipativ, herkunftsunabhängig, kulturübergreifend und säkular orientiert. Sie möchten gemeinsam die Dortmunder Stadtgesellschaft aktiv mitgestalten – und dabei Vielfalt im Blick haben.

Rund ein Drittel der Dortmunder_innen hat einen sogenannten Migrationshintergrund, d.h. sie selbst oder ein Elternteil wurden im Ausland geboren. In der jüngeren Generation ist der Anteil oft noch höher. Die Zukunft der Städte wird von Vielfalt geprägt sein. Der VMDO bringt – vor allem vermittelt über seine Mitgliedsvereine und seine Mitarbeiter_innen - interkulturelle und soziale Kompetenzen mit, die eine wertvolle Ressource sind, um das Zusammenleben von neuen und alteingesessenen Dortmunder_innen positiv zu gestalten. Dies hat sich besonders deutlich im Zuge der starken Fluchtmigration 2015 und 2016 gezeigt. Der VMDO übernahm in enger Kooperation mit der Stadt die Trägerschaft für eine Notunterkunft und zwei Übergangseinrichtungen für Geflüchtete. Vor allem auch dank des ehrenamtlichen Engagements unserer Mitglieder konnten zahlreiche lebensnahe Unterstützungsangebote für Geflüchtete bereitgestellt werden, u.a. Alltagsbegleitung, Dolmetscherdienste, Begegnungsangebote etc. Neben dem Ehrenamt als einer wichtigen Säule wird die Arbeit des VMDO von einer professionellen Organisationsstruktur getragen. Sie gliedert sich in **drei Arbeitsbereiche bzw. Handlungsfelder:**

- ▲ Arbeit & Soziales
- ▲ Bildungswerk Vielfalt
- ▲ Flüchtlinge & Integration

In diesen Bereichen werden vielfältige soziale und kulturelle Projekte durchgeführt, u.a. in den Bereichen Ankommen, Gesundheit, Arbeitsmarktintegration von Frauen, Begegnung im Quartier, Förderung von zivilgesellschaftlichem Engagement, Stärkung von Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit. Durch die rege Akquise von Fördermitteln konnte der VMDO zahlreiche neue Arbeitsplätze schaffen.

Zu den festen **Einrichtungen** des VMDO gehören,

- ▲ der von der Stadt Dortmund finanzierte offene Kinder- und Jugendtreff ‚Kinder der Vielfalt‘ (KiVi),
- ▲ die regionale Flüchtlingsberatungsstelle,
- ▲ die Berufsberatung ‚Beratung der Vielfalt‘ (BeVi) mit ihrer Fachstelle zur Anerkennung von Qualifikationen,
- ▲ die ‚Servicestelle für ältere Migrant_innen und deren Angehörige‘ (SEMA) im Städtischen Seniorenwohnsitz Nord sowie
- ▲ die ‚Servicestelle Arbeit und Leben‘ im Jobcenter.

Mit seinen Angeboten spricht der VMDO alle Generationen an.

Was unterscheidet den VMDO von herkömmlichen Migrantenorganisationen?

Neben seiner konkreten sozialen Arbeit in den genannten Handlungsfeldern beinhaltet die Arbeit des VMDO zwei weitere Dimensionen, eine externe und eine interne.

Nach außen ist der Verbund Schnittstelle und Netzwerker im Dienste seiner Mitgliedsvereine. Er artikuliert die Interessen der Menschen mit Migrationsgeschichte in Dortmund und setzt sich dafür ein, interkulturelle Öffnung und Sensibilisierung für die Belange von Migrant_innen in allen wichtigen gesellschaftlichen Bereichen voranzutreiben. Dabei ist vor allem die Vermittlung der Vereine in ihre jeweiligen Communities hilfreich. Im Austausch mit den Vereinen arbeitet der VMDO heraus, welche Anliegen von größter Bedeutung sind und vertritt mit seiner Stimme mehr als die Summe der Einzelinteressen.

Nach innen stärkt der VMDO seine Mitgliedsvereine indem er sie bei der Professionalisierung ihrer Arbeit und Strukturen unterstützt, u.a. durch Beratung und Fortbildungsangebote, die Bereitstellung von Räumen und Infrastruktur oder Unterstützung bei der Vernetzung. Insbesondere für kleine, junge, gerade gegründete Vereine ist diese Unterstützung sehr hilfreich. Einige VMDO-Vereine sind selbst sehr professionell organisiert. Sie geben unter dem Dach des VMDO ihr Wissen und ihre Erfahrungen an die jungen Vereine weiter.

Die Klammer, die den Verbund zusammenhält, ist zum einen ein Satz gemeinsamer Prinzipien wie u.a. die säkulare Orientierung, Respekt, Antirassismus und Unabhängigkeit, zum anderen der Fortbestand von Selbstorganisation und Autonomie als entscheidende Organisationsprinzipien unter dem Dach des VMDO.

Hinter diesem Anspruch nach innen wie nach außen zu wirken steht die Überzeugung, sich gemeinsam wirksamer für die Belange von Migrant_innen engagieren zu können. Zugleich ist der VMDO nach innen demokratisch verfasst. Er ist kein den Mitgliedsvereinen zugestandenes Angebot, sondern ihr eigener Verbund, dessen Entwicklung sie partizipativ mitbestimmen – zivilgesellschaftliches Engagement im besten demokratischen Sinne also.

Wir sind Viele!
**Wir sind
Dortmund**

„Der TKD konnte nach seiner Gründung kaum positive Resultate auf kommunaler Ebene vorweisen. Nach dem Zusammenschluss mit dem VMDO sah es dann anders aus. Durch bereits bestehende Verbindungen wurden viele Türen geöffnet.“

A portrait of Jeyakumarar Kumarasamy, a middle-aged man with dark hair and a beard, smiling. He is wearing a grey and white striped button-down shirt. The background is a plain, light color.

Jeyakumarar Kumarasamy,
TKD Tamilische Kultur Dortmund,
Vorstandsvorsitzender des VMDO e.v.

Standorte, Ansprechpartner_innen und Beratungsstellen

Standorte:

Hauptsitz ‚Haus der Vielfalt‘
www.haus-vielfalt.de
Beuthstr. 21, 44147 Dortmund



Sekretariat im ‚Haus der Vielfalt‘

Irena Simek-Šviker
Telefon: 0231/28678-240
Fax: 0231/28678-166
E-Mail: info@vmdo.de

Café/Empfang im ‚Haus der Vielfalt‘

Valentin Tsomik
E-Mail: empfang@vmdo.de

Außenstelle Leuthardstraße

Leuthardstr. 1-7
Ehemalige Übergangseinrichtung für Flüchtlinge,
44135 Dortmund | Nähe Hauptbahnhof
Hausleitung: Gesa Harbig
Telefon: 0231/286-76-791
Fax: 0231/286-76-792
Öffnungszeiten:
Montag – Freitag 8.30 -15 Uhr und nach Vereinbarung



VMDO-Bereiche und Ansprechpartner_innen

Geschäftsführung

Dr. Ümit Koşan
Beuthstr. 21
Telefon: 0231/28678-240
Fax: 0231/28678-166
E-Mail: uekosan@vmdo.de

Geschäftsstelle im ‚Haus der Vielfalt‘

Öffnungszeiten Mo–Fr, 10–16 Uhr
Weitere Sprechzeiten nach Vereinbarung
Telefon: 0231/28678-240

Sekretariat & Verwaltung

Irena Simek-Šviker
Telefon: 0231/28678-240
E-Mail: info@vmdo.de

Angelica Erbslöh
Telefon: 0231/28678-745

Bereichsleitungen

Arbeit & Soziales

Saziye Altundal-Köse
Beuthstr. 21
Telefon: 0231/28678-753
E-Mail: s.koese@vmdo.de

Bildungswerk Vielfalt

Kati Stüdemann
Beuthstr. 21
Telefon: 0231/286781-65
E-Mail: k.stuedemann@vmdo.de

Flüchtlinge & Integration

Gesa Harbig
Leuthardstr. 1-7
Telefon: 0231/28676-790
E-Mail: g.harbig@vmdo.de

Projektentwicklung & Projektmanagement

Dr. Kirsten Hoesch
Beuthstr. 21
Telefon: 0231/28678-743
E-Mail: k.hoesch@vmdo.de

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Kirsten Hoesch
Beuthstr. 21
Telefon: 0231/28678-743
E-Mail: k.hoesch@vmdo.de

Einrichtungen und Beratungsstellen

Bildungswerk Vielfalt

Das Bildungswerk hat seinen Sitz im ‚Haus der Vielfalt‘, Beuthstr. 21. Kurse finden auch an anderen Orten im Stadtgebiet statt.

www.bildungswerk-vielfalt.de
Anmeldung zu den Kursen:
Telefon: 0231/28678-165
E-Mail: bildungswerk-vielfalt@vmdo.de
Fax: 0231/28678-349

Team Bildungswerk

Kati Stüdemann | Leitung
Habib Güneşli
Ahmad Kamalmaz
Antje Krah
Ulrike Podhajsky
Gisela Reppel
Peter Urban

Beratung der Vielfalt (BeVi) – Fachstelle für Anerkennungsberatung

www.vmdo.de/bevi

Antje Krahl | Systemische Coachin

Beuthstr. 21

Telefon: 0231/28678-744

E-Mail: a.krahl@vmdo.de

Gisela Reppel | Systemische Beraterin

Beuthstr. 21

Telefon: 0231/28678-744

E-Mail: g.reppel@vmdo.de

Öffnungszeiten: Terminvereinbarung telefonisch oder per Mail

Regionale Flüchtlingsberatung

www.vmdo.de/fluechtlingsberatung/

Ulrike Podhajsky

Beuthstr. 21

Telefon: 0231 28678-242

E-Mail u.podhajsky@vmdo.de

Öffnungszeiten:

Montag – Dienstag und Donnerstag bis Freitag von 10-12 Uhr

Kinder der Vielfalt (KiVi) – Offener Kinder und Jugendtreff für 6 bis 14-Jährige

KiVi befindet sich im ‚Haus der Vielfalt‘.

www.vmdo.de/kivi/

Beuthstr. 21

Telefon 0231/28678-163

KiVi-Team

Franziska Botsch

E-Mail: f.botsch@vmdo.de

Burcu Esin

E-Mail: b.esin@vmdo.de

Sascha Wundes

E-Mail: s.wundes@vmdo.de

Yannic Dyck

E-Mail: y.dyck@vmdo.de

Honorarkräfte:

Alina Göhrmann

Mohannad Abou Hassoun

Ivo Ivanov

Christoph Metzger

Vageesan `Vagi` Sinnathurai

Cemgile Suna

Ümithan Yağmur

Öffnungszeiten: Montag-Freitag 15-19 Uhr,

Samstag 14-19 Uhr, Sonntag 14-18 Uhr

Job- und Sozialcoach

Rojda Savas
Beuthstr. 21
Telefon: 0231/28678-752
E-Mail: r.savas@vmdo.de

Eltern-Kind-Gruppen für Geflüchtete

Gesa Harbig (Leitung)
Telefon: 0231/286-76-790
E-Mail: g.harbig@vmdo.de
Die Eltern-Kind-Gruppen finden im ‚Haus der Vielfalt‘ statt.
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 – 14 Uhr.

Koordination Ehrenamt

www.vmdo.de/ehrenamt/
Elaine Yousef
Leuthardstr. 1-7
Telefon: 0160 / 93540108
E-Mail: e.yousef@vmdo.de
Bürozeiten: Montag – Donnerstag 9-16 Uhr

Redaktion ‚Echo der Vielfalt‘

www.vmdo.de/echo/
Leuthardstr. 1-7
Telefon: 0231/28678-240
E-Mail: redaktion@echo-vielfalt.de
info@echo-vielfalt.de

Inhaltlich Verantwortlicher: Dr. Ümit Kosan

Echo-Team

Prof. Dr. Angela Paul-Kohlhoff
Daniel Schmidt
Ulrich Dumitsch
Vedat Akkaya

Servicestelle für ältere Migrant_innen und deren Angehörige (SEMA)

Die Servicestelle hat ihren Sitz im Städtischen Seniorenwohnhof Nord, Schützenstraße 103, 44135 Dortmund.
www.sema-do.de
Telefon: 0231/ 28678-452 und -453
Fax: 0231/ 28678-454
E-Mail: info@sema-do.de
Ansprechpartner_innen:
Ahmet Atis
Schahla Yawari
Öffnungszeiten Montag – Donnerstag 09:00 – 16:30 Uhr,
Freitag 09:00 – 15:00 Uhr
Eine vorherige Terminabsprache wird empfohlen, da sich die Mitarbeiter_innen auch im Außendienst befinden können.

Servicestelle Arbeit & Leben

Die Servicestelle hat ihren Sitz im Jobcenter, Steinstraße 39, 44147 Dortmund.
Ansprechpartner_innen:
Halide Atik
Muhittin Kara
Mouna Mansour
Fatma Touran
Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Freitag: 7.30 Uhr -12.30 Uhr,
Donnerstag 7.30 -16 Uhr

Projektmitarbeiter_innen

Projekt ‚Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit‘

Beate Vogel
Leuthardstr. 1-7
E-Mail: b.vogel@vmdo.de

Arnold Bwele
Leuthardstr. 1-7
a.bwele@vmdo.de

Projekt ‚Gesundheitsförderung für Migrant_innen im Quartier‘

Schahla Yawari
SEMA, Schützenstr. 103, 44147 Dortmund
Telefon 0231 28678-452
Fax: 0231 28678 454
Email: s.yawari@vmdo.de

Projekt ‚House of Resources‘

Hatin Citkin
Leuthardstr. 1-7
Telefon: 0231/ 28676-790
E-Mail: h.citkin@vmdo.de

Armel Djine
Leuthardstr. 1-7
Telefon: 0231/ 28676-790
E-Mail a.djine@vmdo.de

Projekt ‚Samo.fa‘ (Stärkung der Aktiven aus Migrant*innenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit)

Armel Djine
Leuthardstr. 1-7
Telefon: 0231/ 28676-790
E-Mail a.djine@vmdo.de

Elaine Yousef
Leuthardstr. 1-7
Telefon: 0160 / 93540108
E-Mail: e.yousef@vmdo.de

Projekt ‚Schutzkonzept für geflüchtete Frauen, Kinder und andere schutzbedürftige Personen‘

Haifaa Abdulaziz, h.abdulaziz@vmdo.de
Leuthardstr. 1-7
Telefon: 0231/28676-790
Fax: 0231/28676-792
E-Mail: h.abdulaziz@vmdo.de

Projekt ‚Step by Step‘

Hatun Citkin
Leuthardstr. 1-7
Telefon: 0231/28676-790
Fax: 0231/28676-792
E-Mail: h.citkin@vmdo.de

Haifaa Abdulaziz, h.abdulaziz@vmdo.de
Leuthardstr. 1-7
Telefon: 0231/28676-790
Fax: 0231/28676-792
E-Mail: h.abdulaziz@vmdo.de
Öffnungszeiten: Montag – Freitag 9-14 Uhr

Weitere Ansprechpartner_innen und Mitarbeiter_innen im ‚Haus der Vielfalt‘

Kommunikation und Betreuung Mitgliedsvereine

Jeyakumaran Kumarasamy | Vorsitzender des VMDO-Vorstands
Beuthstr. 21 | Mobil: 0159/045 537 56

Holger Bräucker
Leuthardstr. 1-7
Telefon: Neue Nummer von Holger?
E-Mail: h.braeucker@vmdo.de

Peter Urban
Beuthstr. 21
Telefon 0231/28678-243
E-Mail: p.urban@vmdo.de

Redaktion und Pflege Website

Sevim Kosan
Beuthstr. 21
Telefon: 0231/28678-753

Medien- und Kommunikationsdesign

Dieter Sommer
Beuthstr. 21
Telefon 0231/28678-243
E-Mail: d.sommer@vmdo.de

Raubuchung, Nutzung der Räume für Initiativen | Vereine, Einrichtungen

Jeyakumaran Kumarasamy
Beuthstr. 21
Mobil: 0159/04553756

Valentin Tsomik
Beuthstr. 21
E-Mail: empfang@vmdo.de

Hausmeisterteam

Arash Mohmedi
Mehmet Han
Hans Steffens
Telefon: 0231/28678-241
E-Mail: hausmeister@vmdo.de

Vorstand

Vorstandsvorsitzender

Jeyakumaran Kumarasamy | Tamilischer Kulturverein e.V.

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende

Dr. Omar Al-Ghawi | Palästinensische Gemeinde e.V.
Vedat Akkaya | Dersimgemeinde Dortmund e.V.

Finanzen

Alpha Barry, Haalipular e.V.
Beisitzer_innen
Claude Christiane Mbella Ngom | KamerDo e.V.
Sandra Lahmer | New Partnership Project e.V.

Beisitzer_innen

Claude Christiane Mbella Ngom | KamerDo e.V. Sandra Lahmer
New Partnership Project e.V.
Selda Ilter-Şirin | Train of Hope e.V.
Armel Djine | Verein Kamerunischer Ingenieure und
Informatiker Ruhrbezirk e.V.)
Williams Atweri | Begegnung mit Afrika e.V.

Kuratorium

Saziye Altundal-Köse | stellvertretende Vorsitzende
des Kuratoriums

Prof. Dr. Kemal Bozay | Universität zu Köln, stellvertretender
Vorsitzender des Kuratoriums

Andreas Koch | Mitglied des ISB e.V.

Dr. Wilfried Kruse | Weinheimer Initiative,
Vorsitzender des Kuratoriums

Gunther Niermann | Geschäftsführer, Paritätischer Wohlfahrt-
verband, Kreisgruppe Dortmund

Dr. Peyman Javaherhaghghi | Vorstand Bundesverband
NEMO und Vorstand MiSo Netzwerk Hannover

Jutta Reiter | Vorsitzende, DGB Stadtverband Dortmund

Daniela Schneckeburger | Dezernentin für Schule, Jugend
und Familie, Stadt Dortmund

Ullrich Sierau | Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

Aysun Tekin | Vorsitzende des Integrationsrates der
Stadt Dortmund

Klaus Wegener | Präsident der Auslandsgesellschaft NRW

Birgit Zoerner | Dezernentin für Soziales der Stadt Dortmund

„Die Ehrenamtler machen wirklich sehr viel beim VMDO und beim VMDO sind sehr viele Ehrenamtler zusammengeführt. Einer von denen sind wir auch. Und wir sind stolz darauf!“



Megi Kaß
DedaEna e.V.

Das VMDO-ABC:

Angebote und Aktivitäten von ‚A‘ wie ‚Alltag‘ bis ‚Z‘ wie ‚Zusammen‘



Alltag. Darum geht es: Menschen mit Migrationsgeschichte als Mitbürgerinnen und Mitbürger wahrnehmen, nicht nur bei festlichen Anlässen und in Reden, sondern im Alltag. Hierfür setzen sich der VMDO und seine Mitgliedsvereine ein. Und sie kümmern sich auch selbst darum. Die Aktivitäten im ‚Haus der Vielfalt‘ sind ein wichtiger Teil dieses Alltags in einer Einwanderungsstadt.

Alltagsbegleiter_innen des VMDO helfen Geflüchteten, sich in Dortmund zurechtzufinden. Sie unterstützen und begleiten die neu Angekommenen z.B. bei Behörden- oder Arztterminen, vermitteln Informationen zum deutschen Regelsystem, organisieren Dolmetscherdienste oder muttersprachliche Beratung und fördern Selbsthilfe und Selbststärkung. Der VMDO koordiniert und professionalisiert die Arbeit von Alltagsbegleiter_innen.

Anerkennung von Qualifikationen. ‚Was ist mein ausländisches Uni-Diplom, meine ausländische Berufsausbildung in Deutschland wert?‘ – diese Frage stellt sich für alle Migrant_innen von außerhalb der EU, die in Deutschland einen Job suchen. In unserer ‚Fachstelle für Anerkennungsberatung‘ im Rahmen der beruflichen => ‚Beratung der Vielfalt‘ (BeVi) informieren unsere Berater_innen über Wege zur Anerkennung. www.vmdo.de/bevi/

Ankommen ist eine Herausforderung für Geflüchtete und Migrant_innen. Neben den vielen praktischen Hilfen (wie u.a. in den Bereichen Bildung und Weiterbildung, Sprache, Coaching, Alltagsbegleitung, Jugend- und Familienarbeit, Jobsuche, Behördenkontakte etc.) bieten der VMDO und seine Mitgliedsvereine vor allem eines: Ein besonderes Verständnis dafür, was es bedeutet, fremd zu sein – und Wege und Strategien, damit umzugehen, neuen Mut zu fassen und Schritt für Schritt heimisch zu werden. Eine entscheidende Rolle spielt dabei unser interkulturelles => Team.



‚Beratung der Vielfalt‘ (BeVi). Hier beraten unsere Job-Coaches in allen Fragen der beruflichen Entwicklung kultursensibel und fachlich kompetent. Sie berücksichtigen individuelle Lebensläufe, Fähigkeiten und Wünsche und helfen dabei Qualifikationen anerkennen zu lassen, passende Berufsfelder zu entdecken, Weiterbildungen, Umschulungen und Qualifizierungen zu finden. Zur Beratung gehört auch die Suche nach staatlichen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten für Aus- und Weiterbildung. Das Angebot ist kostenlos. www.vmdo.de/bevi/

‚Bildungswerk Vielfalt‘. Unser Bildungswerk ist nach §15 des Weiterbildungsgesetzes des Landes NRW als Weiterbildungsträger anerkannt als Verbundträger eines Bildungswerkes. Es bündelt die Bildungs- und Weiterbildungsideen, -bedarfe und -visionen von 60 Mitgliedsorganisationen. Die Programminhalte erarbeiten wir gemeinsam mit den Migrant*innenorganisationen des VMDO. Ihre kultur- und bildungsbezogenen Ressourcen haben großen Einfluss auf die Formate. Wir ermöglichen Lernen im Rahmen von fremd- und muttersprachlichen Angeboten. Spracherwerb bedeutet dabei auch immer kultureller Kompetenzerwerb. Unser Kursangebot reicht über muttersprachlichen Unterricht, Deutschunterricht, kulturelle Angebote, berufliche Qualifikationen bis hin zu kultursensiblen digitalen Angeboten. Wir unterstützen das Lernen an den Orten des Alltags und wirken gemeinsam mit den Dozent_innen aus den Reihen der Mitgliedsorganisationen. www.bildungswerk-vielfalt.de



Chancen sollten gleich verteilt sein, sind es aber nicht. Studien zeigen regelmäßig, dass in Deutschland Erfolg in Schule und Beruf besonders stark von sozialer Herkunft bestimmt wird. Auch ist das Armutsrisiko unter Menschen mit Migrationsgeschichte deutlich höher. Wissenschaftlich ist belegt, dass => Teilhabe und sozialer Aufstieg durch Weichenstellungen in Kindheit und Jugend beeinflusst werden. Migrant_innen, die den beruflichen und sozialen Aufstieg geschafft haben, berichten oft: Ausschlaggebend für ihren Erfolg waren meist ein Mensch oder eine Handvoll Menschen, die sie zu einem entscheidenden Lebenszeitpunkt unterstützt, an sie geglaubt haben, Mut zugesprochen oder konkrete Hilfe organisiert haben. Deshalb arbeitet der VMDO daran, möglichst viele Menschen in entscheidenden Lebenssituationen zu unterstützen und die Chancen für gleichberechtigte Teilhabe zu erhöhen. Ganz konkret gehören dazu u.a. Elternstärkung, soziale Stärkung, Erziehungsberatung, Kinder- und Jugendarbeit, wie sie von unseren Vereinen, vom VMDO selbst und in zahlreichen Projekten angeboten werden.



Demokratie. Für den VMDO und seine Mitgliedsvereine ist das Grundgesetz von 1949 Leitbild und Bezug. Aber Demokratie muss gelebt werden! Dazu gehört unserem Verständnis nach die Förderung von Partizipation, => zivilgesellschaftlichem Engagement und => Empowerment. Demokratie ist kein Zustand, der für gegeben erachtet werden kann und niemals gefährdet ist. Demokratie ist ein Prozess, der jeden Tag neu mit Leben gefüllt werden muss.

Dezentral. Vermittelt über unsere Mitgliedsvereine sind wir dezentral auch jenseits der Dortmunder Nordstadt und Innenstadtbezirke vertreten, u.a. in Hörde, Dorstfeld, Hafen und Derne. Da sich bereits eine Vielzahl von integrationsbezogenen Angeboten in der Dortmunder Nordstadt konzentrieren, ist es unser Ziel auch die Angebote in den äußeren Stadtbezirken weiter auszubauen.

Dialog ist ein Kernanliegen des VMDO: Ohne Dialog gibt es kein interkulturelles Verständnis, keinen gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die VMDO-Vereine sind dem interkulturellen Dialog verpflichtet. Wir pflegen den herkunfts- und kulturübergreifenden Austausch innerhalb des VMDO und fördern ihn durch Projekte und Aktionen innerhalb der Dortmunder Stadtgesellschaft. Das => Haus der Vielfalt ist ein Ort des gelebten Dialoges zwischen Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte und zwischen den verschiedensten Kulturen.

Diversität ist ein anderes Wort für => Vielfalt, für die der VMDO steht.

Dortmund. Egal woher wir kommen – was uns verbindet ist unsere Stadt. Wir entscheiden mit darüber, ob sie uns zur => Heimat wird – indem wir miteinander reden, das Miteinander in dieser Stadt gestalten und sie zu einem lebens- und liebenswerten Ort machen. Wir sind zuversichtlich – denn diese Stadt hat Erfahrung mit Migration, seien es die sogenannten ‚Ruhrpolen‘, die die Kohle- und Stahlindustrie Ende des 19. Jahrhunderts mit aufbauten, die Geflüchteten und Vertriebenen nach dem 2. Weltkrieg, die Arbeitsmigrant_innen der Wirtschaftswunder-Zeit, die damals ‚Gastarbeiter‘ genannt wurden oder Aussiedler_innen und Flüchtlinge seit den 1980er Jahren. Ankommen und heimisch werden gelingt – mit etwas Geduld und Engagement.

Dortmund sind wir!



‚Echo der Vielfalt. Zeitung für den interkulturellen Dialog‘. Die Zeitung des VMDO ist herkunftsübergreifend, interkulturell, interreligiös und politisch unabhängig. Sie erscheint sechs Mal jährlich mit einer Auflage von 20.000, liegt in diversen Einrichtungen im Dortmunder Stadtgebiet aus und wird an ausgewählte Akteur_innen in Politik, Kultur und Verwaltung versandt. Das ‚Echo der Vielfalt‘ erreicht Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte. Inhaltlich widmet es sich den Bereichen Gesellschaft, Politik, Soziales, Kunst, Kultur und Wissenschaft – und zwar jeweils mit Bezug zu Integration und Teilhabe. www.echo-vielfalt.de

Ehrenamt. Das Ehrenamt spielt beim VMDO eine große Rolle. Wir koordinieren die Arbeit zahlreicher Ehrenamtlicher in der Flüchtlingsarbeit und fördern die => Professionalisierung ihres Engagements. Auch unsere Mitgliedsvereine arbeiten ganz überwiegend im Ehrenamt, ebenso der VMDO-Vorstand. Bei uns ist jedes ehrenamtliche Engagement herzlich willkommen. Interessierte können sich bei unseren Mitarbeiter_innen der Ehrenamtskoordination melden. www.vmdo.de/ehrenamt/

Empowerment. Der Begriff bedeutet wörtlich übersetzt ‚Ermächtigung, Übertragung, Verantwortung‘. Zahlreiche der VMDO-Aktivitäten zielen darauf, das Empowerment von Dortmunder_innen mit Migrationsgeschichte voranzutreiben. Wir möchten Menschen und Organisationen mit Blick auf ihre individuelle Entwicklung und ihr zivilgesellschaftliches Engagement ‚empowern‘. Dazu gehört u.a., dass der Blick auf Potenziale statt Defizite gelenkt wird, dass Wege des selbstbestimmten und selbstverantwortlichen Handelns aufgezeigt werden, dass Menschen sozial gestärkt und Organisationen ermutigt werden sich in die Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenlebens einzubringen.

Entwicklungspolitik. Der VMDO unterstützt und stärkt die Aktivitäten der Mitgliedsorganisationen im Bereich der internationalen Entwicklungspolitik und in der Eine-Welt-Arbeit, die ein wichtiger Schwerpunkt geworden ist, z.B. in Nigeria: Bildung und Beschäftigung (Bildungszentrum), in Kamerun: Medien und Kultur (Medienzentrum), Guinea (Gesundheit: Krankenhaus) etc. Ein Engagement in der Eine-Welt-Arbeit bietet darüber hinaus auch den Migrantenorganisationen neue Chancen. Innerhalb ihres eigenen Engagements kann so neben die Konzentration auf das Herkunftsland auch die Gestaltung der hiesigen und zukünftigen Gesellschaft in den Fokus treten. Gerade die Methodik der Eine-Welt-Arbeit über den Dreiklang „Informieren – Verstehen – Handeln“ kann bei migrantischen Akteuren ein neues Verständnis für ihre eigenen Gestaltungsmöglichkeiten des Zusammenlebens und der hiesigen Gesellschaft erzeugen.

EU-Projekte. VMDO hat bis jetzt einige Projekte im Rahmen des Förderprogramms Erasmus+ durchgeführt. Hier geht es um das Interesse, unterschiedlichen Themen europaweit mit unterschiedlichen Partnern aufzugreifen, uns auszutauschen sowie zu vernetzen.



Flüchtlinge => Geflüchtete

Flüchtlingsberatung. Die Flüchtlingsberatungsstelle des VMDO bietet kostenlose und vertrauliche Beratung für Flüchtlinge an. Sie informiert und gibt Hilfestellung bei asyl- und aufenthaltsrechtlichen sowie bei sozialen Fragen. Die Beratungsstelle arbeitet unabhängig und ist ein freiwilliges Angebot. Sie fördert aktive Selbsthilfe, ist klientenzentriert und ergebnisoffen. Insgesamt leistet die Beratungsstelle Hilfestellung bei der Suche nach einer individuell tragfähigen Perspektive. www.vmdo.de/fluechtlingsberatung/

Frauen. Im VMDO sind viele Frauen aus unterschiedlichen Kulturen aktiv, sei es im Bereich der ehrenamtlichen Arbeit, sei es als Beschäftigte, sei es in den Vorständen. Frauen finden beim VMDO zahlreiche, spezielle Angebote. Frauen mit Migrationsgeschichte sind häufig stärker belastet und benachteiligt als Männer. Oft finden sie sich in Rollenkonflikten zwischen den gesellschaftlichen Erwartungshaltungen von Herkunftskultur und Mehrheitsgesellschaft. Zugleich haben sie die Verantwortung für Kinder und Familie und müssen den Alltag organisieren. Der VMDO bietet hier Unterstützung in verschiedenen Bereichen an, u.a. durch spezielle Berufsberatung und Job-Coachings für Frauen, Sprachkurse mit Kinderbetreuung, internationale Frauencafés, Angebote zur sozialen Stärkung wie auch das Schutzkonzept für geflüchtete Frauen, Kinder und andere Schutzbedürftige (s. Kapitel ‚Gemeinsam gestalten – Projekte des VMDO in Dortmund‘).

„Man kann an gemeinsamen Projekten arbeiten. Man verfolgt gemeinsame Ziele und für die Stadt Dortmund ist das auf jeden Fall von Vorteil. Da kommen viele Menschen zusammen, die viele verschiedene Ideen mitbringen und so an einem Strang ziehen.“



Glenn Iseme
Verein Kamerunischer Ingenieure und
Informatiker Ruhrbezirk e.V.



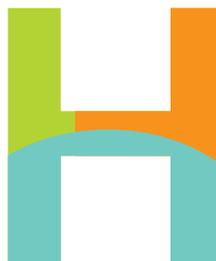
Geflüchtete. Auf dem Höhepunkt der Fluchtzuwanderung im Spätsommer und Herbst 2015 hat der VMDO in enger Kooperation mit der Stadt Dortmund die Trägerschaft für eine Notunterkunft und zwei Übergangseinrichtungen für Geflüchtete übernommen. Wegen der sinkenden Flüchtlingszahlen wurden die Ein-

richtungen im Sommer 2017 geschlossen. Zahlreiche Angebote für Geflüchtete bestehen jedoch fort, wie u.a. Beratungen, Alltagsbegleitung, diverse Kursangebote, Eltern-Kind-Gruppen, Begegnung und Kulturangebote, psychosoziale Stärkung etc. Durch die Erstkontakte in den Unterkünften wie auch die Vermittlung über die Vereine ist der VMDO als vertrauenswürdiger Partner in der Gruppe der Geflüchteten anerkannt. Unsere Vereine, das => ‚Haus der Vielfalt‘ sowie die ehemalige Übergangseinrichtung an der => Leuthardstraße bieten geschützte Räume, die das Ankommen erleichtern

Generationen. Die Angebote des VMDO richten sich an alle Generationen, also an Kinder, Jugendliche, Familien, Alleinerziehende, erwachsene Frauen und Männer und Senior_innen. Ebenso sind alle Generationen von Migrant_innen angesprochen – also von gerade Angekommenen bis hin zu Menschen mit einer auch Generationen zurückliegenden Migrationserfahrung in der Familie.

Gestalten. ‚Gemeinsam gestalten‘ ist der langjährige Wahlspruch des VMDO. Dahinter steckt mehr als ein gefälliger Slogan. Es ist unser Anspruch, nicht allein als ‚Brückenbauer‘ zwischen Mehrheitsgesellschaft und Migrantinnen-Communities zu fungieren. Vielmehr möchten wir das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte in Dortmund aktiv mitgestalten und die => Stimme der Migrant_innen in Debatten und Dialog einbringen. Dazu sind wir in diversen => Netzwerken und Arbeitskreisen vertreten.

**Gemeinsam
gestalten
Vielfalt im Blick**



‚Haus der Vielfalt‘. Seit 2013 ist hier der Hauptsitz des VMDO. Hinter der bunt bemalten Fassade an der Beuthstr. 21 wird der Begriff => ‚Vielfalt‘ Tag für Tag ausbuchstabiert und mit Leben gefüllt. Das 1200 qm große Haus ist ein interkultureller Treffpunkt, Arbeits-, Bildungs-, Organisations-, Begegnungs- und Kulturort von und für die Zuwanderungsgesellschaft –

und für die ganze Stadt. Nachmittags und am Wochenende ist das Haus Veranstaltung- und Begegnungsort der Vereine, in der Woche finden die Kurse des => ‚Bildungswerk Vielfalt‘ und zahlreiche Beratungsangebote statt. Auch große Tagungen und Fachveranstaltungen werden hier durchgeführt. Der offene Kinder- und Jugendtreff => KiVi zieht Kinder und Jugendliche aus dem => Quartier und ganz Dortmund an.
www.haus-vielfalt.de

Heimat. Über Heimat wird seit einiger Zeit viel diskutiert. Jeder möchte den Begriff für sich besetzen. Wir halten es mit der Heimat pragmatisch: Sie entsteht vor Ort, da wo wir leben und wo wir die Art unseres Zusammenlebens tagtäglich durch unser Handeln mitbestimmen. Wir können eine Heimat im Herzen tragen und eine vor der Haustür pflegen. Die Jugendgruppe des VMDO, die die Ausstellung => „Onkel Hasan und die Generation der Enkel“ mitgestaltete, hat schon 2015 formuliert: „Wir fordern den Plural von Heimat.“ Die Plakate zur Ausstellung machten diese Forderung in der ganzen Stadt bekannt. In seiner Rede zum 3. Oktober 2017 erkannte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier an, dass es auch „Heimat im Plural“ gebe. Er entwickelte einen Heimatbegriff, der die verschiedenen Generationen von Zuwanderern explizit einbezog und sich von einem rückwärtsgewandten Heimatverständnis abgrenzte:

„Ich glaube, Heimat weist in die Zukunft, nicht in die Vergangenheit. Heimat ist der Ort, den wir als Gesellschaft erst schaffen. Heimat ist der Ort, an dem das ‚Wir‘ Bedeutung bekommt. So ein Ort, der uns verbindet – über die Mauern unserer Lebenswelten hinweg – den braucht Deutschland. [...]“ (Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier)

In diesem Sinne verstehen wir uns gerne als Heimatverein: lokal, vielfältig und demokratisch.

H,Heimatverein 4.0' – so sehen wir uns, augenzwinkernd und mit Blick auf die aktuelle Heimat-Debatte. In der Version 4.0 steckt als Innovation vor allem die Vernetzung: Migrant*innenvereine vernetzen sich innerhalb eines Verbunds, aber auch mit Blick auf die Welt, z.B. im Rahmen von wirtschaftlichem oder zivilgesellschaftlichem Engagement in den Herkunftsländern (s. =>Entwicklungspolitik). Gestartet sind Migrant*innenvereine in Deutschland ganz anders, quasi als ‚Version 1.0‘: Zuerst schlossen Migrant*innen sich informell zusammen, z.B. um ihre Kultur oder Religion zu pflegen, Sport zu treiben oder Hausaufgabenhilfe zu organisieren. Es folgten Vereinsgründungen nach deutschem Vereinsrecht, jedoch meist in herkunftshomogenen Vereinen (‚Version 2.0‘). Der ‚Heimatverein 3.0‘ ist dann der herkunftsheterogene Verein, in dem sich Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenschließen. Der Anspruch unseres ‚Heimatvereins 4.0‘ ist es, vor der Haustür das Zusammenleben gut zu gestalten, dabei aber die Welt – und die Gründe für Flucht und Migration – nicht aus dem Blick zu lassen: Lokal, global und plural.

Integration ist ein Schlüsselwort im offiziellen Sprachgebrauch und meint den erfolgreichen Eintritt von Migrant*innen in die Aufnahmegesellschaft. Je nach Standpunkt wird dabei vor allem eine Anpassungsleistung der Eingewanderten erwartet oder wechselseitig auch eine interkulturelle Öffnung der Aufnahmegesellschaft. Aber Deutschland ist schon lange eine Einwanderungsgesellschaft. Menschen mit Migrationsgeschichte leben hier seit Jahrzehnten, ihre Kinder und Enkel sind hier aufgewachsen und/oder geboren. Der Begriff „Integration“ wird also immer unpassender. Der VMDO spricht deshalb von gleichberechtigter => Teilhabe.

Interkulturalität und interkulturelle Kompetenz gehören zum Markenkern des VMDO. Interkulturalität ist ein philosophisch-soziologisches Konzept ebenso wie eine Haltung und Handlungsleitlinie. Für uns bedeutet Interkulturalität anzuerkennen, dass Kultur nicht starr und homogen ist, sondern stets in Entwicklung, dass es trotz Unterschieden auch Gemeinsamkeiten und Anknüpfungspunkte zwischen unterschiedlichen Kulturen gibt. Interkulturalität ist auch eine Haltung, die beinhaltet anderen Kulturen mit Offenheit und Akzeptanz zu begegnen und den Austausch zu suchen. Dies schließt nicht aus, dass problematische Kulturbestände – wie z.B. patriarchalische oder autoritäre Strukturen – offen kritisiert werden.

Jugend. Der VMDO ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe). Neben seinen Angeboten im Offenen Kinder- und Jugendtreff => KiVi arbeitet der VMDO mit Schulen und Jugendeinrichtungen zusammen. Die Mitgliedsvereine pflegen selbst eine aktive Jugendarbeit. In diversen => Projekten werden Jugendliche als Zielgruppe angesprochen, so etwa im Projekt ‚Step by Step‘, in welchem junge Geflüchtete ab dem 12. Lebensjahr schrittweise wichtige Bereiche von Kultur, Gesellschaft, Leben und alltäglichen Verhaltensweisen kennenlernen oder im Projekt ‚Demokratie leben!‘, wo es um die Reflexion von ausgrenzenden Verhaltensweisen, Rassismus, Sexismus, Homophobie etc. bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit und ohne Migrationsgeschichte geht.

„Kinder der Vielfalt“ (KiVi) ist der Kinder- und Jugendtreff im => Unionviertel und der einzige offene Kinder- und Jugendtreff in Dortmund, der an sieben Tagen in der Woche geöffnet hat.

KWillkommen sind Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 14 Jahren. Die wichtigsten Aufgaben des KiVi sind es, den Kindern und Jugendlichen Anschlussfähigkeit, Chancengleichheit bei (kultureller) Bildung und Teilhabe zu ermöglichen und den Spaß, die Lust und die Neugier am Zusammenleben zu fördern. Hier wird geschraubt, gemalt, gequatscht, gehämmert, gegärtnert, über das Leben nachgedacht, Musik gemacht und Filme werden gedreht. Auf dem großen Hof wird Fußball gespielt, geklettert oder getobt. Am Donnerstag ist abwechselnd Mädchen- oder Jungentag. KiVi ist weit über das => Quartier hinaus bekannt. Vor allem an den Wochenenden besuchen ihn auch Kinder und Jugendliche aus anderen Stadtteilen. Der KiVi befindet sich im Untergeschoss im => Haus der Vielfalt und bietet verschiedene Räume, in denen die Kinder und Jugendlichen ihre Fähigkeiten stärken und sich an neuen Dingen auszuprobieren. Programm und Informationen zu regelmäßigen Angeboten s. www.vmdo.de/kivi/.

„Es gibt so viele kleine Migrantenorganisationen und sie haben die Möglichkeit unter dem Dach des VMDO zusammenzukommen, voneinander zu lernen, sich zu qualifizieren und zu professionalisieren. Gemeinsam sind wir eben stärker.“



Ingibjörg Pétursdóttir
CHANCEGLEICH in Europa e.V.



Kompetenz ist beim VMDO so vielfältig wie seine Mitgliedsvereine und Mitarbeiter_innen. Einmalig ist vor allem die Verknüpfung ganz verschiedener fachlicher Hintergründe und Sprachkenntnisse mit interkultureller Kompetenz. Die Entwicklung des VMDO seit seiner Gründung 2008 ist durch eine starke Professionalisierung und Institutionalisierung seiner Aktivitäten gekennzeichnet. So ist er u.a.

anerkannter Träger der freien Jugendhilfe (=> Jugend), anerkannter Weiterbildungsträger (=> BeVi) sowie zertifiziert im Qualitätsmanagement (=> Qualität). Dadurch ist der VMDO ein verlässlicher Partner im Zusammenspiel der integrationspolitischen Akteur_innen in Dortmund.

Kultur ist in vielerlei Hinsicht zentral beim VMDO. Neben der Bedeutung von => Interkulturalität und interkultureller Kompetenz sind es vor allem die zahlreichen Kulturveranstaltungen, kreativen und künstlerischen Angebote im => ‚Haus der Vielfalt‘ und an anderen Orten, die nicht nur einfach Spaß machen, sondern Neugier wecken, Perspektiven erweitern, ganz Neues und zugleich auch Gemeinsamkeiten in anderen Kulturen entdecken lassen. Musik, Kunst, Ausstellungen, Tanz, Performance, Gesang, Lesungen oder gemeinsames Kochen und Genießen – täglich finden sich Menschen unterschiedlichster Herkunft, mit und ohne Migrationsgeschichte im ‚Haus der Vielfalt‘ zusammen, um das Eigene zu pflegen und Neues zu entdecken. So bleibt Kultur dynamisch, offen für neue Einflüsse und lebendig. Gelebte und offene Kultur ist =>Heimat und Zukunft, sie verleiht Wurzeln und Flügel zugleich. Wir sehen es wie der französische Philosoph Jean-Luc Nancy: Eine Kultur vergeist, wenn sie sich gegenüber Fremdem verschließt.

Kuratorium. 2016 hat sich auf Anregung des Oberbürgermeisters ein Kuratorium gebildet, das den VMDO bei seiner weiteren Entwicklung freundschaftlich-kritisch begleitet und anregt, noch stärker als bisher in den Dialog in der Stadtgesellschaft einzutreten. Was auch geschah: zwei Veranstaltungen mit hoher Beteiligung zur Arbeit mit Geflüchteten wurden durchgeführt, in denen sich in der Flüchtlingsarbeit aktive Migrantenorganisationen und andere wichtige lokale Akteur_innen begegneten und austauschten. Weitere Dialogveranstaltungen sind geplant. Das Kuratorium setzt sich – neben dem Oberbürgermeister – aus Dezernentinnen, Verbandsvertretern und ‚kritischen Freunden‘ aus der Wissenschaft zusammen. Der Vorstand des VMDO nimmt aktiv an den Sitzungen des Kuratoriums teil.



Lebensnah sind unsere Angebote, Beratungen und Kurse für Menschen mit Migrationsgeschichte. Unsere kultursensiblen Mitarbeiter_innen und Ehrenamtlichen – viele von ihnen mit einer sozialpädagogischen Ausbildung – gelingt es sehr gut das Vertrauen der Ratsuchenden herzustellen.

Auf einer praktischen Ebene helfen Sprachkenntnisse, => interkulturelle Kompetenz und eine Infrastruktur, die die ganze Familie in den Blick nimmt (Kinderbetreuung, Ältere, spezielle Angebote für Frauen, Alltagsbegleitung etc.). individuell und bedarfsgerecht zu beraten und zu fördern.



Männer finden beim VMDO spezielle Angebote, so etwa einen PC-Kurs für Männer oder – von unserem Mitgliedsverein ‚Train of Hope‘ angeboten - den ‚Arbeitskreis ‚Gay Oriental‘ für homosexuelle Männer mit Fluchterfahrung. Weitere Informationen im => Programm Bildungswerk .

Migrantenorganisationen. Abkürzung: MO; sie sind die aktiven Träger des VMDO. Sie arbeiten im VMDO auf der Grundlage wichtiger Prinzipien zusammen: lokal, partizipativ, herkunfts- und kulturübergreifend, säkular und demokratisch. ‚Lokal‘ ist aber nicht nur eine Ortsangabe, sondern es ist ein Programm: Es geht darum, dass Migrantenorganisationen eine wirksame Stimme bei der Gestaltung der Stadtgesellschaft haben. Ein Verbund macht auch die kleinen Migrantenorganisationen stärker und lenkt den Blick auch auf Gruppen von Menschen mit Migrationsgeschichte, die sonst eher weniger beachtet würden. Ein großer Verbund kann eine starke Stimme sein.

samo.fa

Stärkung der Aktiven aus
Migrantenorganisationen
in der Flüchtlingsarbeit



Mitgliedschaften des VMDO. Der VMDO ist Mitglied im Paritätischen, im ‚Bundesnetzwerk von Migrantenorganisationen‘ (NeMO), in der ‚Interessengemeinschaft Sozialgewerblicher Beschäftigungsinitiativen e.V.‘ (ISB), in der ‚Landesarbeitsgemeinschaft andere Weiterbildung NRW‘ (LAAW) und im ‚Dortmunder Weiterbildungsforum e.V.‘.

Mitgliedsvereine des VMDO sind 60 Migrantenvereine – und damit ein Drittel der rund 180 Dortmunder Migrantenvereine. Sie sind gewissermaßen die Seele des VMDO und bringen einen Schatz an kulturellem Kapital mit. Der Begriff ‚Migrantenverein‘ weckt die Vorstellung, dass sich Menschen gleicher Herkunft zusammenschließen, womöglich abschotten, wie manche fürchten. Allein die VMDO-Zahlen widerlegen diese Befürchtung: In den 60 VMDO-Vereinen sind über 100 Nationalitäten vertreten. In zahlreichen VMDO-Vereinen haben sich Menschen mit ganz unterschiedlichen Biografien, Migrationshinter- und -vordergründen zusammengesgeschlossen: Dortmunder_innen, deren Eltern oder Großeltern nach Dortmund kamen, Migrant_innen der ersten Generation, Arbeitsmigrant_innen der 1960er und 1970er Jahre und ihre Nachkommen, Flüchtlinge, Bildungsmigrant_innen, Hochqualifizierte, EU-Migrant_innen – und auch Deutsche ohne direkte Migrationsgeschichte. Was alle eint: Der Wunsch nach Austausch, Partizipation, Mitgestaltung der Stadtgesellschaft – und das alles auf dem Boden einer lokalen, säkularen, demokratischen Orientierung. Muttersprache. => [Sprachen](#)



NeMO. Hier steht diese Abkürzung für den Bundesverband Netzwerke von Migrantenorganisationen. In ihm haben sich 14 lokale Verbände (Stand Frühjahr 2018) zusammengesgeschlossen, die ähnlich ausgerichtet sind wie der VMDO. Der VMDO war einer der Initiatoren dieses bundesweiten Verbands, der im Vergleich zu den bisherigen bundesweiten migrantischen Organisationen etwas Neues und

Anderes ist: die lokalen Verbände sind Basis des bundesweiten Zusammenschlusses; sie sind nahe bei den Menschen und können deshalb gut begründet „den Finger in die Wunden“ legen, spricht: konkret auf unzulängliche Lebensverhältnisse von Menschen mit Migrationsgeschichte hinweisen. Der Bundesverband versteht sich in diesem Sinne als ihr „Verstärker“.

Netzwerke. Der VMDO ist lokal, regional und überregional in diversen Netzwerken, Gremien und Arbeitskreisen aktiv, u.a. in folgenden (s. auch => Mitgliedschaften):

- ▲ Kommission Soziale Stadt
- ▲ AG 78 -Jugendberufshilfe
- ▲ DPWV-Migration in Berlin und in NRW
- ▲ Quartiersbeirat der Rheinischen Straße
- ▲ IMAG (Integration mit aufrechtem Gang)
- ▲ Weinheimer Initiative
- ▲ Integrationsrat Dortmund
- ▲ Bündnis gegen Rechts
- ▲ Altenpflege-Netzwerk Dortmund
- ▲ Bildungsforen Arnshagen
- ▲ Kein Kind Zurücklassen: Familienprojekt
- ▲ Runder Tisch ESF
- ▲ Koordinierungsrunde Organisation des Ehrenamtes
- ▲ Netzwerk Geflüchtete Frauen
- ▲ Netzwerk Flüchtlingsberatung regional und überregional
- ▲ Lokales, überregionales und bundesweites samo.fa-Netzwerk

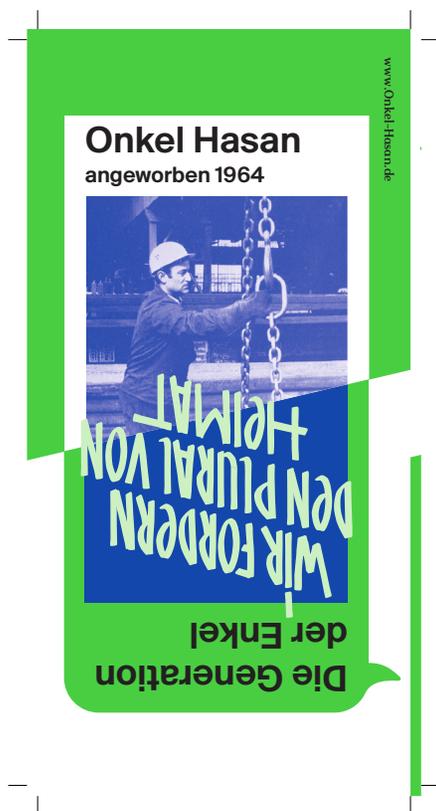


BUNDESVERBAND NETZWERKE VON
MIGRANTENORGANISATIONEN
BV-NEMO.DE

Offener Kinder- und Jugendtreff. => ‚Kinder der Vielfalt‘ | KiVi



„Onkel Hasan und die Generation der Enkel“ ist der Titel einer Ausstellung zur Einwanderung, die der VMDO 2015 initiierte und die dann mit großem Erfolg (10.000 Besucher_innen, 60 Führungen, 25 Begleitveranstaltungen) mehrere Monate lang im Hoesch-Museum und im ‚Haus der Vielfalt‘ gezeigt wurde. Sie kontrastiert die Geschichte der Arbeitsmigrant_innen der 60er und frühen 70er Jahre mit der der ‚Generation der Enkel‘, also von jungen Leuten aus Familien mit Migrationsgeschichte, die in Deutschland geboren und /oder aufgewachsen sind und zeigt Einwanderung und deren unterschiedliche Gründe und Verläufe, das Ankommen und den neuen Alltag als Teil einer gemeinsamen Erzählung. Nach Dortmund ging die Ausstellung ‚auf Wanderschaft‘ nach Hagen und dann – im Rahmen des samo.fa-Projekts – nach Neuss, Düsseldorf, Berlin-Pankow und Dresden www.onkel-hasan.de



Professionalisierung. Ein Ziel des VMDO als Verbund ist es, die Professionalisierung seiner Mitgliedsvereine zu unterstützen. Damit ist nicht die berufliche Professionalität gemeint, sondern ganz einfach: seine Sachen gut und möglichst wirksam zu machen. Einige unserer Vereine sind in diesem Sinne bereits sehr professionell in ihrer Vereinsarbeit, ihrer Darstellung, der Vernetzung und der Einwerbung von Fördermitteln, andere benötigen noch etwas mehr Unterstützung. U.a. durch Fortbildungsangebote und Beratungen im Rahmen des Projektes ‚House of Resources‘ (www.house-of-resources-dortmund.com) erfahren interessierte Vereine, wie sie ihre eigenen Bildungsangebote entwickeln oder Förderanträge stellen können. Auch die Grundorientierung des VMDO – säkular, partizipativ, lokal, demokratisch – dient als Reflexionsrahmen für die Vereine.

Programm Bildungswerk. Das => ‚Bildungswerk Vielfalt‘ gibt halbjährlich ein Programm mit allen Angeboten und Kursen heraus.

Projekte. Der VMDO führt eine Vielzahl von Projekten in den Bereichen Kinder und Jugend, Bildung und Weiterbildung, Frauen, Förderung von zivilgesellschaftlichem Engagement, interkultureller Dialog, Ankommen und Teilhabe von Geflüchteten, Arbeitsmarktintegration und Kultur durch. Eine Auswahl aktueller Projekte wird im Kapitel ‚Gemeinsam gestalten – Projekte des VMDO in Dortmund‘ vorgestellt. Gefördert werden die Projekte u.a. von verschiedenen Bundes- und Länderministerien, der Stadt Dortmund, dem Jobcenter, Stiftungen oder der EU.

VMDO
Bildungswerk Vielfalt ▴

„Mit dem VMDO versuchen wir, dem bunten Zusammenleben in Dortmund Schwung zu geben.“



Cesaire Sietlatchom
Verein Kamarunischer Ingenieure und Informatiker e.V.

Qualitätsmanagement.

Der VMDO ist nach ISO 9001 und AZAV zertifiziert.

Q **Quartier.** Der VMDO erreicht die Menschen im Quartier => Union-Viertel lebensnah und niedrigschwellig. Der offene Kinder- und Jugendtreff => KiVi, diverse Kurse, Beratungen und Kulturangebote richten sich sowohl an die Bewohner_innen des Viertels als auch an Interessierte aus allen Stadtbezirken und der Umgebung Dortmunds.

R **Räume** können im ‚Haus der Vielfalt‘ von unseren Vereinen wie auch von anderen Initiativen und Einrichtungen für Veranstaltungen genutzt werden. Gerade für kleine Vereine ist diese Infrastruktur sehr wichtig. www.haus-vielfalt.de

S samo.fa ist eine Abkürzung und steht für „Stärkung von Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit“ (www.samofa.de). Es handelt sich um ein bundesweites Vorhaben des Bundesverbands NeMO, gefördert durch die Bundesbeauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration. Partner in 32 Städten quer durch Deutschland sind lokale Migrantenorganisationen, die ein doppeltes Ziel verfolgen, nämlich die Geflüchteten auf ihrem schwierigen Weg in den neuen Alltag zu unterstützen und gleichzeitig zu verdeutlichen, dass Migrantenorganisationen unverzichtbare Partner in der lokalen Flüchtlingsarbeit sind. Der VMDO ist der samo.fa-Partner in Dortmund.

samo.fa
Stärkung der Aktiven aus
Migrantenorganisationen
in der Flüchtlingsarbeit

S **SEMA | Servicestelle für ältere Migrantinnen, Migranten und deren Angehörige.** In unserer Beratungsstelle im Städtischen Seniorenwohnsitz Nord bieten Mitarbeitende mit Migrationsgeschichte eine kultursensible Beratung an. Dazu gehören auch Begleitung zu Terminen, ‚Hausbesuche‘, muttersprachliche Beratung und Hilfe beim Schriftverkehr mit Sozialversicherungsträgern, Krankenhäusern und anderen Einrichtungen. Die kultursensible Beratung ist wichtig, da ältere Migrant_innen seltener Gesundheits- und Pflegeleistungen in Anspruch nehmen. Zugangsbarrieren bestehen u.a. durch Sprachschwierigkeiten, bürokratische Hürden oder kulturelle Vorbehalte und Ängste. Hier setzt SEMA an. Die Mitarbeitenden sensibilisieren für Pflegeangebote und gesundheitsbezogene Leistungen. Informationen werden in diversen Sprachen bereitgestellt, u.a. auf Türkisch, Kurdisch, Arabisch, Russisch, Farsi und Englisch. SEMA ergänzt die Regelstrukturen in der Pflege und Gesundheitsversorgung und ebnet älteren Migrant_innen den Weg in diese. Jährlich werden rund 1000 Beratungen durchgeführt.
www.sema-do.de

Servicestelle Arbeit und Leben im Jobcenter. Die Servicestelle, die der VMDO in Kooperation mit dem Jobcenter seit März 2017 betreibt, befindet sich im Jobcenter (Steinstr. 39). Die Berater_innen informieren über Regelsysteme, unterstützen bei Antragstellungen und beraten über weitere Angebote.

Sprachen. Das => Bildungswerk Vielfalt bietet in Zusammenarbeit mit den Vereinen Kurse in muttersprachlichem Unterricht sowie Deutsch als Fremdsprache an. Unsere Angebote zum Erlernen der deutschen Sprache werden unterstützt durch muttersprachliche bzw. fremdsprachliche Zugänge der Dozent_innen und sind immer auch Angebote im Erwerb kultureller Kompetenzen. Ebenso ermöglichen wir Alltagstrainings ohne Sprachbarrieren, z.B. für Frauen und Familien und bieten muttersprachliche Erstberatungen u.a. im Bereich berufliche Qualifizierung an.



S Stadtgesellschaft. Der VMDO ist ein wichtiger Akteur in der Dortmunder Stadtgesellschaft und möchte diese durch sein => zivilgesellschaftliches Engagement mitgestalten.

Stimme. Der VMDO möchte die Stimme der Menschen mit Migrationsgeschichte sein. Über ein Drittel der Dortmunder_innen haben einen sogenannten Migrationshintergrund, politisch und gesellschaftlich sind sie jedoch meist unterrepräsentiert. Die Klangfarbe der VMDO-Stimme hat sich entwickelt aus den Anliegen und Stimmfärbungen unserer 60 => Mitgliedsvereine. Sie alle sind herkunftsunabhängig, kulturübergreifend, demokratisch, säkular und am interkulturellen Dialog orientiert. Der VMDO betrachtet es als seine Aufgabe, ihre Interessen zu artikulieren mit dem Ziel ihre gleichberechtigte Teilhabe zu fördern.

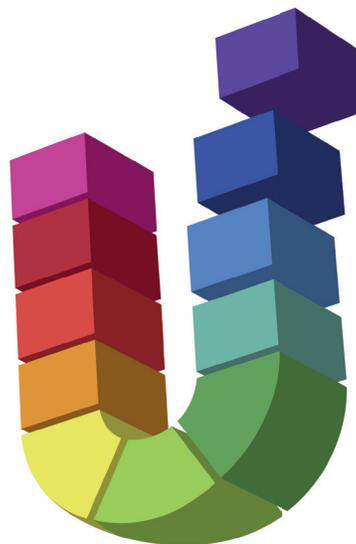
T Team. Im festen VMDO-Team arbeiten über 60 Kolleg_innen mit und ohne Migrationsgeschichte zusammen. Hinzu kommen einige hundert Aktive in den Vereinen. Jede und jeder von ihnen bringt spezifisches kulturelles und soziales Kapital mit. Sie sind Vermittler_innen mit einem besonderen Verständnis für kulturelle Empfindlichkeiten und Eigenheiten – und zugleich wichtige Multiplikator_innen in der Stadtgesellschaft. Brücken bauen statt Mauern zu errichten ist ihre Devise.

Teilhabe. Der VMDO setzt sich für eine gleichberechtigte Teilhabe aller Dortmunder_innen ein. Wir bevorzugen den Begriff ‚Teilhabe‘ gegenüber dem Begriff => Integration. Ein gutes Zusammenleben in der Stadt kann nur gelingen, wenn gleichberechtigte Teilhabe für alle ermöglicht wird, egal ob mit oder ohne Migrationshintergrund. Um diesem Ziel näher zu kommen, sind VMDO-Mitarbeitende sowie Vertreter_innen der Vereine in diversen Gremien und Arbeitskreisen aktiv und im Gespräch mit kommunaler Politik und Verwaltung.

U Union-Viertel. Der VMDO hat mit dem => ‚Haus der Vielfalt‘ seinen Hauptsitz in einem Viertel, das sich in den vergangenen Jahren rasant verändert hat. Vom ‚Schmuddelviertel‘ mit braunen Ecken im Bereich der Rheinischen Straße hat es sich zu einem bunten, jungen und kreativen => Quartier gewandelt. Eine städtische Strategie gegen die Immobilienkäufe von Neonazis im Viertel ebenso wie eine Imagekampagne und die Förderung von Unternehmen, Kreativen und sozialen Einrichtungen, die sich im Viertel ansiedeln, war erfolgreich. Das Viertel lebt vom Engagement seiner Bewohner_innen, Initiativen, Vereine, Unternehmen und Organisationen. Der VMDO vereint in sich diese verschiedenen Aspekte des Wandels im Union-Viertel: Vielfalt, Offenheit, zivilgesellschaftliches Engagement, gute Nachbarschaft, Kultur, Begegnung und Bildung, gemeinsame Projekte.

www.unionviertel.de/

www.unionviertel.de/haus-der-vielfalt-2/



**UNION
VIERTEL**

V **Verbund.** Das ist für den VMDO ein Schlüsselwort. Ein Verbund ist ein Zusammenschluss von als Mitglieder gleichberechtigter Migrantenorganisationen, die eigenständig bleiben, aber mit allen anderen die gemeinsamen Prinzipien des Verbunds teilen. Der Vorstand wird aus deren Mitte gewählt. Verbünde sind vor allem auch für kleinere Migrantenorganisationen attraktiv, was z.B. das stetige Wachstum des VMDO zeigt. ‚Lokaler Verbund‘ ist ein neuer Typ von Migrantenorganisationen, der gegenwärtig an vielen Orten in Deutschland entsteht.

Vielfalt ist Programm beim VMDO. In allen Handlungen des VMDO wird die Vielfalt nicht nur erwähnt, sondern wir leben Vielfalt, sehen und fördern ihre Potenziale. Dahinter steht ein soziologisches Konzept, das auch als => ‚Diversity‘ bezeichnet wird. Es beinhaltet zum einen die Annahme, dass Vielfalt die Innovationsfähigkeit und Kreativität in Gesellschaft und Wirtschaft begünstigt, zum anderen, dass benachteiligte Gruppen auf ihrem Weg zu gleichberechtigter Teilhabe aktiv unterstützt werden sollten. Der Ursprung des Diversity-Konzeptes liegt in der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung gegen Rassismus. Seit Ende der 1990er Jahre verwendet auch die Europäische Union das Konzept als Leitbild. Im Rahmen der seit 2006 bestehenden ‚Charta der Vielfalt‘ haben sich bislang knapp 3000 Unternehmen in Deutschland – darunter Großkonzerne, kleine und mittlere Unternehmen, Behörden, soziale und akademische Einrichtungen - zum Diversity-Ansatz und Diversity-Management bekannt. Sie verpflichten sich eine Organisationskultur zu pflegen, die von gegenseitigem Respekt jeder und jedes Einzelnen geprägt ist, unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.



W **Weichenstellungen** in die richtige Richtung möchten VMDO-Mitarbeiter_innen geben. Oft ist es entscheidend, dass man im richtigen Moment im Leben die richtige Person trifft, die in einer Krise weiterhilft und neue Wege aufzeigt. => Chancen

Weiterbildung. Im => ‚Bildungswerk Vielfalt‘ bietet der VMDO gemeinsam mit seinen Vereinen eine Vielzahl von Kursen an. Unsere => BeVi-Beraterinnen unterstützen bei der Suche nach passenden Weiterbildungsangeboten und Finanzierungsmöglichkeiten.

BeVi

BERATUNG DER VIelfALT

Zivilgesellschaftliches Engagement. Darunter ist die aktive Partizipation von Bürger_innen am öffentlichen Leben, an gesellschaftspolitischen Debatten und Prozessen jenseits der Entscheidung an der Wahlurne zu verstehen. Engagierte Bürger_innen schließen sich dabei oft in Form von Initiativen oder Vereinen zusammen, um an der Gestaltung der Gesellschaft teilzuhaben. In der politikwissenschaftlichen Forschung wie auch in der praktischen Politik wird zivilgesellschaftliches Engagement als essenziell für das Funktionieren von Demokratie betrachtet. Der zeitgenössische US-amerikanische Politikwissenschaftler Robert Putnam z.B. bezeichnet Vereine als ‚Schulen der Demokratie‘ und sieht in ihrem Bedeutungsverlust eine Gefahr für die Demokratie.

Der VMDO ist selbst eine aktive zivilgesellschaftliche Organisation und setzt sich für die Partizipation seiner Mitgliedsvereine, seiner individuellen Mitglieder wie auch der Bürger_innen in Dortmund insgesamt ein.

Zusammen. Das ist die Grundidee des VMDO, und zwar in vielerlei Hinsicht: Zusammenhalt von Menschen mit Migrationsgeschichte und ihrer Organisationen, zusammen das ‚Haus der Vielfalt‘ nutzen als sicheren und zugleich offenen Raum, zusammen für die gemeinsamen Anliegen und Ziele eintreten, breite und respektvolle Zusammenarbeit in der Stadtgesellschaft, zusammen arbeiten und zusammen fröhlich sein.

„Ich glaube, das kann in jeder Stadt so laufen, wenn es genug Interessenten sind oder Vernetzung da ist. Aber hier in Dortmund klappt es, glaube ich, am besten.“

Carmen Obermaier
Train of Hope Dortmund e.V.



Gemeinsam gestalten – Projekte des VMDO in Dortmund

Bewusst – gesund – aktiv: Gesundheitsförderung von Migrant_innen im Quartier

In diesem Projekt soll das Lebensumfeld und das Verhalten von Dortmunder_innen mit Migrationsgeschichte gesundheitsförderlich gestaltet werden. Sie nehmen seltener Gesundheitsleistungen, Gesundheits- und Präventionsangebote und Früherkennungsuntersuchungen in Anspruch. Gründe dafür können sprachliche und kulturelle Barrieren oder Diskriminierungserfahrungen sowie eine unzureichende interkulturelle Öffnung der Institutionen im Gesundheitsbereich sein, wie u.a. eine Studie der Robert-Bosch-Stiftung zeigt. Hier setzt das Projekt an. Es bezieht gezielt Migrantinnenorganisationen als aktive Akteure mit ein. Sie kennen die Bedarfe der Menschen vor Ort und wissen, welche Probleme und Themen sie bewegen.

Das Projekt zielt darauf

- ▲ spezifische Gesundheitsbedarfe von Migrant_innen sowie Zugangsbarrieren zu ermitteln;
- ▲ die gesundheitsbezogenen Angebote im Quartier zu verbessern;
- ▲ Gesundheitsressourcen im Sinne des Empowerment-Ansatzes zu stärken;
- ▲ die Anbieter bestehender Gesundheitsangebote für die Bedarfe von Migrant_innen zu sensibilisieren und besser zu vernetzen;
- ▲ Gesundheitsangebote und Gesundheitsmaßnahmen für Migrant_innen leichter erreichbar zu machen.

Zielgruppe sind Menschen mit Migrationshintergrund, Mitarbeiter_innen der Fachdienste sowie die Fachöffentlichkeit.

Das Modellprojekt wird gefördert vom Verbund der Ersatzkassen e.V. (VDEK). Es wird an zehn Standorten bundesweit durchgeführt. Die Gesamtkoordination hat der Paritätische Gesamtverband inne.

www.vmmdo.de

www.der-paritaetische.de/schwerpunkte/migration/projekte/bewusst-gesund-aktiv/

Demokratie leben!

Der Ton in der öffentlichen Debatte ist rauer geworden, so scheint es. Rassismus, Antisemitismus, Homophobie, Sexismus und andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit finden sich jedoch nicht nur in populistischen Äußerungen und den Echokammern der sozialen Medien, sondern auch in Einstellungen und Verhaltensweisen im alltäglichen Miteinander. Hier setzt das Projekt ‚Demokratie leben!‘ an. Es möchte mit seinen Angeboten, Workshops und Veranstaltungen junge Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte erreichen und zur Reflexion verschiedener Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit bewegen. Ganz konkret zielt das Projekt darauf, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 18 bis 27 Jahren für den Themenkomplex zu interessieren und zu sensibilisieren. Doch wie kann das gelingen? Entscheidend ist es, attraktive Veranstaltungen und Angebote zu entwickeln. U.a. werden im Rahmen des Projektes Theater-Workshops, Comic-Workshops, Poetry-Slams, Graffiti-Workshops u. Ä. angeboten. Jugendliche mit und ohne Migrationsgeschichte werden miteinander ins Gespräch gebracht. Dazu arbeiten wir mit versierten Partnern in der Jugendarbeit, in Sport, Kultur, interreligiösem Dialog und politischer Bildung zusammen, vor Ort wie auch überregional. Eine wichtige Rolle spielt auch die Einbindung von Dortmunder Vereinen, die in der Jugendarbeit aktiv sind. Hier möchten wir aktiv Austausch und Begegnung von Vereinen und Initiativen mit und ohne Migrationsbezug vorantreiben.

Das Modellprojekt beim VMDO wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Es ist Teil des umfassenden Bundesprojektes ‚Demokratie leben!‘, das darauf zielt deutschlandweit Initiativen, Vereine und engagierte Bürger_innen zu unterstützen, die sich für ein vielfältiges, gewaltfreies und demokratisches Miteinander einsetzen. Das Bundesprojekt ist auch ein zentraler Baustein der Bundesregierung zur Extremismusprävention und Demokratieförderung.

www.vmdo.de

Informationen zum Bundesprojekt

www.demokratie-leben.de

**DEMOKRATIE
LEBEN!**

House of Resources

... nutzt einen neuen Ansatz, um das bürgerschaftliche Engagement von Migrantenorganisationen flexibel zu unterstützen. Ziel ist es, Vereine und Initiativen möglichst bedarfsorientiert und unbürokratisch zu fördern, die sich für ein gutes Zusammenleben und gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen in Dortmund einsetzen. Dazu werden nicht nur Fördermittel und Räume zur Verfügung gestellt, sondern auch die Vernetzung mit wichtigen Akteuren der Integrationsarbeit vor Ort unterstützt. Der VMDO ist eine von bundesweit 14 ausgewählten soziokulturellen Organisationen, die eigenverantwortlich und unbürokratisch an ihrem Standort Ressourcen, Zugänge und Fördergelder vergeben können. Über größere Summen entscheidet eine Jury aus Vertreter_innen aus Kommunen, Behörden, freien Trägern und der Zivilgesellschaft. Damit begegnet ‚House of Resources‘ einem zentralen Problem der ehrenamtlich Aktiven: Die bürokratischen Hürden bei der Antragsstellung sind oft so hoch, dass mehr als jede dritte Flüchtlingsinitiative keine öffentlichen Fördermittel erhält, wie eine Studie der Bertelsmann-Stiftung Anfang 2018 aufzeigte .

‚House of Resources‘ wird vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat gefördert.

Mehr Informationen zum Projekt und zur Antragstellung für interessierte Vereine und Initiativen:

www.house-of-resources-dortmund.com
Informationen zum bundesweiten Projekt:
<http://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2016/20160912-houses-of-resources.html>

House of Resources

Samo.fa - ‚Stärkung der Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit‘

Der VMDO ist Partner im bundesweiten Projekt samo.fa – ‚Stärkung der Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit‘. Seit 2016 stärkt und gewinnt samo.fa Menschen mit Migrationsgeschichte als Aktive für die Unterstützung von Geflüchteten. Ziel ist es, Geflüchteten eine gleichberechtigte Teilhabe in allen Bereichen des lokalen und kommunalen Lebens zu ermöglichen. Allein im Jahr 2017 konnten die beteiligten samo.fa-Partner rund 36.000 Geflüchtete erreichen und ihnen praktische Unterstützung in grundlegenden Lebensbereichen wie Bildung, Gesundheit, Arbeit und Wohnen bieten. Ehrenamtliche mit eigener Migrationsgeschichte bringen einen Vorteil im Umgang mit Geflüchteten mit: Sie verstehen, was es bedeutet in einer ‚fremden Welt‘ anzukommen und sich ganz neu zurecht finden zu müssen. Sie sind also Übersetzer_innen in mehrfacher Hinsicht: sprachlich, emotional, kulturell und sozial. Bundesweit beteiligen sich Migrantenorganisationen in 30 Kommunen. Sie tauschen Erfahrungen aus, um das Engagement von Menschen mit Migrationsgeschichte in der Flüchtlingsarbeit zu unterstützen, zu professionalisieren und die Vernetzung mit Kommunen, Wohlfahrtsverbänden und Integrationsakteuren voranzutreiben. Koordiniert wird das Projekt vom Bundesverband Netzwerke von Migrantenorganisationen (NeMo), gefördert wird es von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.

www.vmdo.de
www.samofa.de

samo.fa

Stärkung der Aktiven aus
Migrantenorganisationen
in der Flüchtlingsarbeit

Schutzkonzept für geflüchtete Frauen, Kinder und andere Schutzbedürftige

Häusliche Gewalt insbesondere gegen Frauen und Kinder kennt keine bestimmten Milieus und Grenzen. Im Rahmen der Bundesinitiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und in Kooperation mit UNICEF entwickelt der VMDO seit 01.07.2017 bis zum 31.12.2018 ein Schutzkonzept speziell für geflüchtete Frauen, Kinder, Jugendliche und andere schutzbedürftige Personen. Dieses Vorhaben hat vor allem das häusliche Wohnen und Wohnumfeld sowie auch die Selbststärkung von Geflüchteten im Blick, um beispielsweise das nachbarschaftliche Umfeld zu stärken, kinderfreundliche Räume zu schaffen und Maßnahmen zur Reduzierung von Gewalt an Frauen und Kindern anzuregen. Die Netzwerkarbeit mit lokalen Trägern und Akteuren ist von großer Bedeutung. Bereits bestehende Angebote, Hilfsstrukturen und Netzwerke werden für geflüchtete Frauen, Kinder und andere Personen genutzt.

www.vmdo.de

www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/engagement-und-gesellschaft/fluechtlingspolitik-und-integration/schutzkonzepte-fluechtlingsunterkuenfte

Step by Step- Integration von Anfang an

In diesem Projekt lernen Geflüchtete Schritt für Schritt wichtige Bereiche von Kultur, Gesellschaft, Leben und alltäglichen Verhaltensweisen kennen. Ziel ist es, die soziale Integration und gesellschaftliche Teilhabe dieser neuen Dortmunder_innen zu fördern. Das Projekt richtet sich an Geflüchtete mit Bleibeperspektive, also vornehmlich aus den Ländern Syrien, Irak, Iran, Somalia und Eritrea. Insgesamt zehn Themenfelder werden in jeweils 12 Unterrichtseinheiten modular behandelt:

1. Rechte in Deutschland, Asyl, Gewaltschutz
2. Umwelt, Klima, Müllentsorgung
3. Geschlechterrollen, Rechte, Genderfragen
4. Kultur und Freizeit
5. Werte und Normen in Deutschland
6. Kindererziehung, Kinderschutz, Elternberatung, Beratungsstellen
7. Gesundheit, Krankenversicherungen, Patientenrechte
8. Wohnen, Verträge, Energie und Wasser, Mieterrechte
9. Beruf und Ausbildung, Arbeitgeber-, Arbeitnehmerrechte, Weiterbildungsmöglichkeiten, Bewerbungen, Verträge
10. Bildung, Schulformen, Abschlüsse, Anerkennungsberatung

Die Unterrichtsinhalte werden kontinuierlich nach den Bedarfen der Geflüchteten konzipiert und weiterentwickelt. Im Mittelpunkt steht eine lebens- und praxisnahe Vermittlung der Unterrichtsinhalte, u.a. durch Quartiersbegehungen.

Das Projekt wird vom Bundesministerium des Innern gefördert.
www.vmdo.de

Tandem – Zusammen gehen, gemeinsam ankommen

Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte im Stadtteil handlungsorientiert zusammenzubringen, Gemeinschaft und Dialogkultur durch gemeinsame Freizeitaktivitäten stärken – darauf zielt das Projekt TANDEM. An den Angeboten und Aktionen können sich Bewohner_innen, Besucher_innen und andere Akteure des Quartiers Unionviertel beteiligen.

Denn Begegnung und Gemeinschaft ergeben sich nicht automatisch, sie wollen gepflegt werden – so wie unser TANDEM-Projekt-Garten. Gemeinsam wollen wir aus einer städtischen Wildwuchsfläche am westlichen Ende der Rheinischen Straße einen Garten gestalten und zugleich einen Ort der gemeinsamen Aktivitäten schaffen. Säen, gärtnern und ernten gehören ebenso zum Programm wie Gartenmöbel und Lichtinstallationen bauen, einen Naturerlebnispfad für Kinder anlegen und kleinere Kulturveranstaltungen planen. Außerdem gibt es regelmäßig ein internationales Frühstück, gemeinsames Kochen im Quartierscafé U-Jack, Tanz und Sport im ‚Haus der Vielfalt‘ sowie Angebote nur für Frauen.

Das Stadtteilprojekt wird vom VMDO in Kooperation mit der EWEDO GmbH Dortmund durchgeführt. Es wird gefördert vom Bundesministerium des Innern, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW und der Stadt Dortmund.

www.vmdo.de

TANDEM
zusammen gehen - gemeinsam ankommen



Unsere Mitgliedsvereine

Unsere Mitgliedsvereine sind die ‚Seele‘ des VMDO. Sieben von ihnen möchten wir hier kurz porträtieren – stellvertretend für die Vielfalt des Engagements unter dem Dach des VMDO. Die meisten unserer Mitgliedsvereine haben eine eigene Website. Schauen Sie vorbei! Informationen und Links zu allen Vereinen finden Sie über www.vmdo.de.

Mitgliedsvereine:

AfricanTide e.V.
AfriGeDo e.V.
Afro Multi Kulti Dortmund e.V.
Agasca e.V.
Alevitischer Kulturverein Hagen e.V.
Alevitischer Kulturverein zu Menden e.V.
Begegnung mit Afrika e.V.
Bezent e.V.
Chancengleich in Europa e.V.
Club Santé e.V.
Crocodile e.V.
Culture Pour Tous (CPT) e.V.
DADD-Initiative e.V.
Dakme e.V.
DedaEna e.V.
Dersim Gemeinde Bochum e.V.
Dersim Gemeinde Westfalen e.V.
Deutsch-iranische Künstlervereinigung Saba e.V.
Dohem e.V. – Zentrum für Anatolische Tänze
Freier Sportverein von 1898 e.V. „Schach“
Ghana Vereinigung Dortmund e.V.
Ghanaian Ladies Union Dortmund e.V.
Ghanaians Emergency Union Dortmund e.V.
Guinee-Coop e.V.
Guineische Studenten e.V. (GuiSt)
Haalipulaar NRW e.V.
Internationales Frauencafé Dortmund e.V. (Infrado e.V.)
Integrationszentrum „Partner e.V.“
KamerDo e.V.
Karanfil e.V.
Klub „Neue Zeiten-Dortmund“ e.V.
KUBIB Dortmund e.V.
Kurdischer Verein Hêvî e.V.
Ladies of Hope in Dortmund e.V.
New Partnership Projekt Dortmund e.V. (NPP e.V.)
Non-Resident Nepali Association
Palästinensische Gemeinde zu Dortmund e.V.
Radio Mussidal Haalipular e.V.
Romano Than e.V.
SIMORGH e.V.
Somalisch-Deutscher Verein e.V.
SLPP e.V.
Tamil Related Expressive Engagement T.R.E.E. e.V.
Theater ins Moderne e.V.
TKD – Tamilische Kultur Dortmund
Train of Hope Dortmund e.V.
U.R.G.A. e. V. – Union der guineischen Staatsbürger in Deutschland e.V.
Umweltgewerkschaft
Unique Club Organization e.V.
Vehist e.V.
Verein für Kulturarbeit e.V. (YAKEV)
Verein für Studien iranischer Gesellschaft und Kultur e. V.
Verein für tamilische Künstler e.V.
Verein Junger Deutsch-Afrikaner e.V.
Verein Kamerunischer Ingenieure und Informatiker Ruhrbezirk e.V.
Verein zur Förderung des interkulturellen Elternnetzwerks e.V.
ViF e.V. (Verein für internationale Freundschaften e.V.)
Volksrat der Eelam Tamilen Deutschland e. V.
Wittener Institut für Interkulturelle Kompetenz (WIİK) e.V.
Xeniteas e.V. – Verein der Griechen aus Pontos in Dortmund

African Tide Union e.V.

Der Verein wurde 2010 gegründet und engagiert sich für die gleichberechtigte Teilhabe von Migrant_innen, insbesondere aus den Ländern des afrikanischen Kontinents. Dabei hat African Tide gleichermaßen Dortmund und die Welt im Blick. In Dortmund gibt es eine Reihe von Angeboten in den Bereichen niedrigschwellige Sprachkurse, Bildungspartnerschaften („Lernbuddies“: Kinder mit und ohne Migrationshintergrund lernen zusammen), Unterstützung der Arbeitsmarktintegration, Begegnung, interkulturelle Kultur- und Freizeitveranstaltungen etc.

Zugleich ist African Tide auch international aktiv: Der Verein entwickelt Strategien für einen erfolgreichen internationalen Wissenstransfer. So werden Migrant_innen und Fachkräfte unterstützt, um auf die sich ständig ändernden Herausforderungen der afrikanisch-europäischen Wirtschaftsbeziehungen immer die richtige Antwort zu haben. Mit maßgeschneiderten Bildungsprogrammen wie der Eröffnung eines Fortbildungszentrums in Nigeria werden Fluchtursachen bekämpft und den betroffenen Menschen vor Ort reelle Chancen für eine bessere Zukunft geboten. In Zusammenarbeit mit institutionellen Partnern hat das Team von AfricanTide ein internationales Netzwerk aufgebaut. Es ist Ansprechpartner und Berater – sowohl für afrikanische als auch europäische Unternehmen. Mit seinem Know-how ermöglicht der Verein bessere Geschäftsbeziehungen, transparent, fair und unbürokratisch.

Mit MyTide entsteht in Dortmund das erste TV-Angebot für die afrikanische Diaspora in Deutschland. MyTide dient als Plattform für den Wissensaustausch und als bereichernder Beitrag für die hiesige Medienlandschaft. Jeder kann mitmachen. Einzige Voraussetzung: Begeisterung für ein innovatives Medienprojekt.

www.africantide.com

Bezent e.V.

Der Verein Bezent e.V. in Dortmund setzt sich gegen Ausgrenzung, Diskriminierung und Spaltung von Menschen unterschiedlicher Herkunft ein. Um ein gleichberechtigtes, menschenwürdiges und solidarisches Zusammenleben in der Gesellschaft zu bewirken, zielt Bezent e.V. darauf, Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte und unabhängig von ethnischer oder religiöser Herkunft für die Vereinsaktivitäten zu gewinnen. Unter den Bezent-Mitgliedern finden sich vor allem türkeistämmige Migrant_innen, und zwar sowohl Türk_innen als auch Kurd_innen sowie weitere Gruppen aus der Türkei und anderen Ländern. Bezent gehört der ‚Föderation Demokratischer Arbeitervereine – DIDF‘ an.

Neben kulturellen Aktivitäten organisiert Bezent auch politische Veranstaltungen. Der Verein versteht sich als Teil der sozialen und demokratischen Bewegung in Deutschland und versucht das bürgergesellschaftliche Engagement von Dortmunder_innen mit Migrationsgeschichte in den Bereichen Gewerkschaften, Anti-AKW-Bewegung, Friedensbewegung und verschiedenen anderen sozialen Bewegungen zu fördern.

www.didf.de/dortmund/

Bezent e.V.

Der Verein Bezent e.V. in Dortmund setzt sich gegen Ausgrenzung, Diskriminierung und Spaltung von Menschen unterschiedlicher Herkunft ein. Um ein gleichberechtigtes, menschenwürdiges und solidarisches Zusammenleben in der Gesellschaft zu bewirken, zielt Bezent e.V. darauf, Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte und unabhängig von ethnischer oder religiöser Herkunft für die Vereinsaktivitäten zu gewinnen. Unter den Bezent-Mitgliedern finden sich vor allem türkeistämmige Migrant_innen, und zwar sowohl Türk_innen als auch Kurd_innen sowie weitere Gruppen aus der Türkei und anderen Ländern. Bezent gehört der ‚Föderation Demokratischer Arbeitervereine – DIDF‘ an.

Neben kulturellen Aktivitäten organisiert Bezent auch politische Veranstaltungen. Der Verein versteht sich als Teil der sozialen und demokratischen Bewegung in Deutschland und versucht das bürgergesellschaftliche Engagement von Dortmunder_innen mit Migrationsgeschichte in den Bereichen Gewerkschaften, Anti-AKW-Bewegung, Friedensbewegung und verschiedenen anderen sozialen Bewegungen zu fördern.

www.didf.de/dortmund/

CHANCENGLEICH in Europa e.V.

CHANCENGLEICH in Europa e.V. wurde im Jahr 2009 von Pädagog_innen, Sozialwissenschaftler_innen, Lehrer_innen, Student_innen und Schülern_innen deutscher und nicht-deutscher Herkunft gegründet. Mit seinen Aktivitäten fördert der Verein den Prozess des lebenslangen Lernens und das voneinander Lernen in Europa. Ziel ist es, Chancengleichheit in Bildung, Beratung und Beruf für die Bürger_innen Europas zu fördern und Diskriminierung jeglicher Art zu bekämpfen. Insbesondere setzt sich der Verein für den besseren Zugang von Migrant_innen und benachteiligten Gruppen zu Bildung, Beratung und Beschäftigung ein.

CHANCENGLEICH in Europa e.V. bietet z.B. Fortbildungsreihen für Erwachsenenbildner_innen und Lernende im nationalen und europäischen Kontext an, fördert den interkulturellen Austausch durch verschiedene Veranstaltungen, Tagungen und Projekte, bietet Beratungen in den Bereichen Bildung und Beruf an und konzipiert und organisiert Studienreisen.

www.ch-e.eu/de/

Im Stadtteil Hörde hat CHANCENGLEICH einen Pool von mehrsprachigen Sprachmittler_innen, z.B. in Arabisch, Kurdisch, Rumänisch, Türkisch, Englisch, Französisch, afrikanische Sprachen u.a.m. für neu zugewanderte Hörder_innen eingerichtet. Hörder Einrichtungen, Vereine, Schulen, Kindergärten und Einzelpersonen können ehrenamtlich tätige Sprachmittler_innen beim Verein anfragen.

CHANCENGLEICH in Europa e.V. führt seine Angebote auch im Ausland bzw. in Kooperation mit europäischen Partnerorganisationen durch. Enger Kooperationspartner des Vereins ist die isländische Einrichtung Intercultural Iceland: www.ici.is

Internationales Frauencafé Dortmund e.V. | Infrado e.V.

„Als wir den Verein im Jahr 2012 gründeten, gab es kein vergleichbares Angebot in Dortmund“, erinnert sich Mitgründerin Dr. Gürsel Capanoglu. „Wir haben recherchiert – und dann beschlossen einen Verein zu gründen, der vor allem die Situation und Bedarfe von Frauen mit Migrationsgeschichte berücksichtigt.“ Der Verein wird getragen von einem Team von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund. Er ist interkulturell ausgerichtet und spricht Frauen jeden Alters an. Zu den Angeboten zählen u.a. Computer- und Internetkurse, Kurse zur Alltagsorientierung von Migrantinnen, Förderung der Medienkompetenz, Elternstärkung und Multiplikatorenschulung, Yoga-Kurse, Kurse zum Thema Gesundheit und gesunde Ernährung, Pflege und Pflegeversicherung.

Im Rahmen verschiedener geförderter Projekte hat Infrado e.V. nachhaltige Strukturen aufgebaut, u.a. im Bereich Senioren- und Medienlots_innen mit Migrationshintergrund. 15 Frauen in Dortmund haben bei Infrado erfolgreich eine Demenzschulung durchlaufen. In Kooperation mit dem VMDO ist geplant, eine Koordinationsstelle für Demenz aufzubauen. Zusammen mit dem Arbeitskreis neue Erziehung e.V. in Berlin hat Infrado eine App entwickelt, die einfach, übersichtlich und in verschiedenen Sprachen (Englisch, Arabisch, Türkisch, Französisch, Deutsch) die Struktur des deutschen Bildungssystems erklärt. „In Zukunft möchten wir die Frauenarbeit noch stärker entwickeln und erfolgreiche Migrantinnen als Vorbilder einladen. Sie haben eine starke motivierende und ermutigende Wirkung“, sagt Gürsel Capanoglu.

TKD-Tamilische Kultur Dortmund

Der Tamilische Kulturverein e.V. wurde 1992 gegründet. Er ist Gründungsverein des VMDO. Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit war von Beginn an die Pflege und Bewahrung der tamilischen Kultur. Die Sprache Tamil, Musik, Tanz, bildende Kunst und Literatur sollten auch für die Diaspora in Deutschland erlebbar bleiben und an die nächste Generation weitergegeben werden. Denn: Die Tamil_innen, die seit den späten 1970er Jahren nach Deutschland kamen, waren auf der Flucht vor Unterdrückung, Verfolgung und Bürgerkrieg auf Sri Lanka, rechneten jedoch fest damit zurückkehren zu können. Herzstück der Vereinsaktivität war zunächst der muttersprachliche Unterricht. Ein weiterer Schwerpunkt war und ist die praktische Unterstützung, u.a. durch Beratung, Dolmetscherdienste, Hausaufgabenhilfe und Bildungsangebote. Von Beginn an ist auch der interkulturelle Austausch Ziel des TKD gewesen, u.a. vorangetrieben durch kulturelle Darbietungen, größere Kulturprojekte und die aktive Rolle im VMDO.

Zwei Ereignisse beeinflussten die Entwicklung des Vereins. Mit dem Eintritt in den VMDO 2008 und dem Umzug in das ‚Haus der Vielfalt‘ fürchteten manche Vereinsmitglieder die Eigenständigkeit und Identität ihres Vereines zu gefährden. Damals war der VMDO ein unbeschriebenes Blatt und niemand wusste, ob er funktionieren würde. „Heute können wir sagen: Das Experiment ist geglückt!“, sagt Jeyakumaran Kumarasamy, Mitgründer des TKD, des VMDO und VMDO-Vorstandsvorsitzender. Als der Bürgerkrieg auf Sri Lanka 2009 mit einer Niederlage der Tamilen endete, wirkte sich das auch auf den TKD aus: „Die Situation in der alten Heimat brachte uns in eine Krise. Warum sollten wir noch Tamil lehren, wenn es keine Rückkehr geben würde?“, erinnert sich Jeyakumaran Kumarasamy. Doch dem Verein und seinen Mitgliedern gelang es, die Krise zu überwinden. „Es ist uns wichtig, dass die hier geborenen Kinder die Möglichkeit haben Tamil zu lernen und ihre Wurzeln kennenzulernen, auch wenn sie fest in der deutschen Kultur angekommen sind. So ist es auch leichter Kontakt zu Verwandten in anderen Ländern zu halten.“

www.tkdortmund.de

ViF – Der Verein für internationale Freundschaften

Der Verein für internationale Freundschaften e.V. (ViF) wurde 1987 von Migrant_innen unterschiedlichster Herkunft gegründet. Er engagiert sich seither für die Anerkennung und gleichberechtigte Beteiligung der Migrant_innen an der sozialen, kulturellen und politischen Gestaltung der Gesellschaft sowie gegen jegliche Form von Diskriminierung. Gegründet in einer Situation wachsender Arbeitslosigkeit und Fremdenfeindlichkeit, hatte ViF zunächst die Funktion in der Nordstadt einen geschützten Raum zu bieten, wo man sich treffen konnte, Zeitung lesen möglich war, man gemeinsam Probleme besprach und andere gleichermaßen Betroffene kennenlernen konnte.

Mit der Zeit hat sich der Verein gewandelt und neuen Herausforderungen angepasst. Heute möchte ViF vor allem die Anerkennung der besonderen Lebensleistung älterer Migrant_innen vorantreiben. Dazu gehört auf ihre besonderen Bedürfnisse einzugehen und ihnen ein Leben und Altwerden in Würde zu ermöglichen. ViF hat vielfältige Angebote für ältere Menschen im Programm, die von Begegnung, gemeinsamen Aktivitäten, Sport und Bewegung über Kulturveranstaltungen bis hin zu interreligiösem Dialog, gemeinsamem Feiern u.v.m. reichen.

Zudem setzt sich der ViF auf einer breiten gesellschaftlichen und politischen Ebene für das Thema kultursensible Pflege und Vielfalt in der Pflege ein. U.a. arbeitet er an einem Projekt, welches das integrierte und gleichberechtigte Wohnen von älteren Migrant_innen mit verschiedenen Nationalitäten und mehreren Generationen ermöglichen möchte.

ViF wurde unter anderem im Jahr 2011 mit dem Integrationspreis der Stadt Dortmund ausgezeichnet.

www.vifdo.wordpress.com

„Wir haben im Haus der Vielfalt ‚Asyl‘ bekommen. Am Donnerstag finden unsere Vereinsabende statt. Wir haben gleichzeitig die Chance genutzt und uns mit syrischen Jugendlichen verstärkt und arbeiten jetzt überhaupt mit Flüchtlingen zusammen.“

Christian Bommert
Freier Sportverein von 1898 e.V. ‚Schach‘



Verein kamerunischer Ingenieure und Informatiker Ruhrbezirk e.V. (VKII)

Der Verein kamerunischer Ingenieure und Informatiker Ruhrbezirk e.V. (VKII) wurde 2014 mit Sitz in Dortmund gegründet. Er steht für ein Engagement, das sowohl lokal als auch global ist. Neben Projekten der Bildungs- und Berufsförderung, der Integrationsarbeit und des interkulturellen Austauschs treibt der Verein Entwicklungsarbeit in Kamerun und anderen afrikanischen Ländern voran. Dazu gehört auch die herkunftsländerübergreifende Netzwerkarbeit mit anderen afrikanischen Vereinen und Initiativen.

Zur Verwirklichung dieser Ziele unterstützt der Verein Bildungs- und Forschungsaktivitäten sowie afrikanische Student_innen und Absolvent_innen im Ingenieurwesen und in der Informatik u.a. durch Beratung im Studium, durch den Wettbewerb „VKII-Best Student Award“ und das „VKII-Mentoring Programm“. Ein erfolgreiches Format des VKII sind die regelmäßigen Treffen für „IT-Affinität“. Hier werden Geflüchteten und jungen Migrant_innen in Ausbildung oder Studium an der FH und TU-Dortmund Basiskenntnisse im Umgang mit dem PC und Internet, Bewerbungstrainings, aber auch tiefgreifende Programmierkenntnisse vermittelt. Ein übergeordnetes Ziel ist es, Migrant_innen zu befähigen, sich sicher in der Berufswelt zu bewegen und qualifizierte Jobs u.a. in der IT-Branche zu finden. Großer Beliebtheit erfreut sich auch ‚SmartFit‘, ein interkulturelles Sportangebot in Dortmund, das Aktivität, Begegnung, Gesundheits- und Ernährungsberatung für Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte beinhaltet.

In Kooperation mit Edda Africa e.V. führt der VKII in Uganda ein Projekt durch, dessen Ziel es ist, mindestens 400 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen jährlich einen Zugang zur Bildung geben zu können. Zuletzt wurde der VKII mit dem ‚Agenda Siegel 2017‘ ausgezeichnet. Die Stadt Dortmund zeichnet damit Projekte im Bereich der nachhaltigen Entwicklung im Zusammenhang mit der Agenda 2030 (Sustainable Development Goals) aus.

www.vkii-ruhrbezirk.de

Impressum

Herausgeber:
VMDO e.V.
Beuthstr. 21
44147 Dortmund

Vorstand i.S. d. § 26 BGB :
Jeyakumaran Kumarasamy,
Dr. Omar Al-Ghawi, Vedat Akkaya
Geschäftsführer: Dr. Ümit Koşan

Redaktion
Dr. Kirsten Hoesch
Dr. Ümit Koşan (verantwortlich)

Medien Kommunikation Design
Dieter Sommer

Fotos
Markus Mielek

Notizen



▾ lokal

▾ partizipativ

▾ herkunftsunabhängig

▾ kulturübergreifend

▾ säkular

10 JAHRE VMDO

Verbund der sozial-
kulturellen Migrantenvereine
in Dortmund e. V.

www.vmdo.de